MAD 1

ANARCHIE

hier
heute

STAAT
HEER
KAPITAL
KIRCHE
POLIZEI
SCHULE

WIE

WIR SIND ES, DIE WIR DIESE STÄDTE UND PALÄSTE - HIER IN SPANIEN UND IN AMERIKA UND ÜBERALL - GEBAUT HABEN. WIR ARBEITER KÖNNEN ANDERE STÄDTE UND PALÄSTE AN IHRER STELLE AUFRICHTEN. UND SOGAR BESSERE. WIR HABEN NICHT DIE GERINGSTE ANGST VOR TRÜMMERN. WIR WERDEN DIE ERBEN DIESER ERDE SEIN ... HIER, IN UNSEREM HERZEN, TRAGEN WIR EINE NEUE WELT. JETZT, IN DIESEM AUGENBLICK, WÄCHST DIESE WELT ...

D U R R U T I

1936

E D I T O R I A L

M A D - Ausgabe
N° 1 / 1971
22 September
H a m b u r g

"materialien, analysen, dokumente" ist eine informationsreihe der "föderation neue linke" (FNL) hamburg
sie soll der verbreiterung und weiterentwicklung des anti-autoritären sozialismus dienen und die position der FNL verdeutlichen

die FNL ist eine föderation autonomer anarchistischer stadtteil-und basisgruppen, die zusammen als gesamtgruppe das plenum bilden, das allein über die politische aktivität der FNL entscheidet
die gruppen bestehen aus schülern, lehrlingen, jungarbeitern und studenten, die sich auf der theoretischen basis der "FNL-plattform" vereinigt haben

die MAD-reihe will der notwendigen herstellung einer unserer zeit angepassten revolutionär-sozialistischen theorie beitragen, und zwar unter folgenden, von der FNL in ihrer praxis angewandten prinzipien :

. ablehnung des zentralistischen organisationsmodells und bejahung des dezentralismus

. ablehnung des parlamentarismus als verschleierungspolitik gegenüber dem proletariat

. bejahung der direkten aktion in form von produktionssabotage, generalstr streik, besetzungen usw, als mittel der sozialen revolution, die allein den kapitalismus stürzen kann

. zerstörung, und nicht eroberung, des staates als aufgabe der sozialisten

. anerkennung des historischen und dialektischen materialismus und der darauf beruhenden kapitalismusanalyse, soweit diese auf unsere heutige situation zutrifft, da sich der kapitalismus seit marx geändert hat

. anerkennung der tatsache, dass nur die arbeiterklasse in den klassenkämpfen ihre eigene organisationsform entwickeln kann und somit nicht objekt, sondern subjekt ihrer befreiung wird

. selbstverwaltung der individuen über sich selbst und in allen bereichen ihres lebens (produktion, verteilung, konsum usw) als radikales ziel der sozialistischen revolution

UNTER DER PAROLE : MARX UND BAKUNIN IN EINER FRONT !

FNL - hamburg

verantwortlicher : n.k. narkunin,
2 hamburg 11, märzgasse 22

kontaktadresse : p.gallissaires,
2 hamburg 74, billstedter hauptstr. 49

zu dieser ersten nummer drucken wir einen brief zweier genossen aus london ab,der uns in der letzten woche erreicht hat :

Genossen , Genossinen !

Als Michaël und ich von euren Vorhaben erfuhren,wollten wir gemeinsam eine Generaladresse an euch richten : seit 1968 befindet sich die sozialistische Bewegung in einer neuen Phase des Aufschwungs,ausgehend von den Universitäten hat sie jetzt wieder Fuss in den Betrieben und Schulen gefasst.Es geht wieder ein Gespenst um in Europa und nicht nur in Europa,nein,auch Asien und Amerika sind in Aufruhr...Die Jugend wurde ihr Träger,sie entwickelte auch neue Fronen und versuchte eine Neufassung der verschiedenen sozialistischen Theorien,die jeden Dogmatismus ablegen sollte.
Einige verkrampfte Dogmatiker versuchen seit langem,diese Ansätze zu vernichten.Sie basteln an leninistischen Parteimodellen,doktrinieren und entwickeln sich wieder den Stalinismus entgegen.
Aber viele Genossen und Genossinen machen weiter,sie wollen keinen Sozialismus des Kadavergehorsams,sondern die emanzipatorischen Inhalte des Sozialismus wiederherstellen,ihn unserer Zeit anpassen und somit ihn zu seinem sicheren Siege verhelfen.
So wie die schwarze Fahne der Anarchisten und die rote Fahne der Marxisten im Mai 68 Paris beherrschten und gemeinsam den Klassenfeind bekämpften,anstatt sich untereinander zu bekämpfen,

A U F zur Gründung einer INTERNATIONALEN auf den Statuten der einzigen,der I.Internationale !

Weder GOTT noch BONZE noch STAAT !

Die Befreiung der Arbeiter muss das Werk der Arbeiter sein !

In diesen Sinne euere

Karl MARX und Michaël BAKUNIN

Am einfachsten und am richtigsten - der Etymologie nach - lässt sich die ANARCHIE durch das deutsche Wort "HERRSCHAFTSLOSIGKEIT" bzw. "ZUSTAND DER HERRSCHAFTSLOSIGKEIT" definieren.

Somit können wir aber schon mit zwei falschen, landläufigen Vor- und Entstellungen der Anarchie aufräumen :

1 - GLEICHSETZUNG MIT CHAOS, ZERSTÖRUNGSWUT usw - ein Vorwurf, der uns üblich von den Konservativen gemacht wird :

Herrschaftslosigkeit ist in der Tat absolut nicht gleichbedeutend mit Chaos oder sogar Organisationslosigkeit, jeder kann sich einen durchaus strukturierten gesellschaftlichen Zustand derselben ohne Weiteres vorstellen.

Wir behaupten im Gegenteil, und zwar mit allen anderen Sozialisten, dass das heutige, sozial-ökonomische System eben das beste Beispiel einer "Anarchie" in diesem falsch verstandenen Sinne darstellt.

2 - GLEICHSETZUNG MIT EINER KLEINBÜRGERLICHEN WELTANSCHAUUNG - ein Vorwurf, der uns von den Marxisten und Kommunisten aller autoritären Schattierungen gemacht wird :

Ein Zustand der Herrschaftslosigkeit wird aber genau so sehr (mindestens theoretisch) von allen anderen sozialistischen Richtungen als ihr (End)ziel - ob Sozialismus oder Kommunismus - angestrebt. Es sei denn also, man wollte behaupten, sie seien auch "kleinbürgerliche" Weltanschauungen, trifft der Vorwurf hier nicht.

Wir können also sagen, um den Plan dieses Heftes im voraus kurz zusammenzufassen, dass wir Anarchisten GEGEN jede Herrschaft sind, für die Abschaffung jeder Gesellschaftsform, die auf die Herrschaft beruht, und FÜR die Herstellung einer Gesellschaft, einer Welt ohne Herrschaft.

Dementsprechend wollen wir also in einen ersten Teil näher sehen, wie und warum wir die heutige (wie jede frühere) gesamte Gesellschaft als eine durch und durch von Herrschaft geformte ablehnen.

In II. Teil wollen wir uns mit den von uns vorgeschlagenen Wegen und Mitteln zur Abschaffung dieser Gesellschaft beschäftigen, um beim III. Teil die Frage der Organisation der neuen, endgültig herrschaftlosen - anarchistischen - Gesellschaft genauer zu widmen.

Mit anderen Wörtern, die anarchistische Bewegung unter drei Gesichtspunkten bzw. Phasen (inwieweit sie sich überhaupt trennen lassen, was wir aber hier um der grösseren Darstellungsbequemlichkeit willen tun müssen) : der KRITIK, der ZERSTÖRUNG oder der REVOLUTION und des AUFBAUES ins Auge fassen.

I - K R I T I K D E R H E U T I G E N W E L T

A L S E I N E R W E L T D E R H E R R S C H A F T

Folgende Hauptzüge sind als allgemeingültig kennzeichnende Wesenszüge einer anarchistischen Kritik zu nennen :

- die GLOBALITÄT : was kritisieren wir ? ALLES, HEUTE, HIER UND ÜBER ALL,
- die RADIKALITÄT : wir kritisieren GRUNDSÄTZLICH,
- die UNMITTELBARKEIT : wir kritisieren SELBSTÄNDIG.

A - WAS KRITISIEREN WIR ?

ALLES - das heisst alle heutigen Gesellschaften, und natürlich besonders die beiden "Arten", die heute eben um die Weltherrschaft "konkurrieren" und unser Leben bzw. Weiterleben bestimmen : die kapitalistische und die pseudo-sozialistische -tatsächlich staatskapitalistische - Gesellschaften.

Als Anarchisten betonen und greifen wir dabei hauptsächlich die Tatsache an, dass diese beiden Gesellschaftsformen, jede auf ihre Art und Weise, von oben nach unten in allen ihren Verhältnissen auf die Herrschaft bestimmter Menschengruppen beruhen.

1 - d i e s o z i o - ö k o n o m i s c h e n V e r h ä l t n i s s e (Kritik der Ökonomie) :

Der Kapitalismus, der in den hochentwickelten Industrieländern als "Spätkapitalismus" herrscht, liesse sich aufs einfachste so definieren :

es herrschen dort Menschen, die ÜBER ETWAS VERFÜGEN -grundsätzlich über die Produktionsmittel - und folglich sowohl über den Ertrag derselben (Wohlstand und Reichtum) als über die physischen wie psychischen bzw. "kulturellen" Erhaltungsmittel dieses Zustandes.

In diesen Sinne sind die früheren sowie die jetztige Gesellschaft KLASSENGESELLSCHAFTEN, da aber diese Menschen, die aus irgend welchen Gründen und mit irgend welchen Mitteln auch sich das angeeignet haben, worüber sie jetzt verfügen, sich sofort zum Machtgebilde zur gemeinsamen Erhaltung und Verteidigung ihres BESITZES gegen die (ebenfalls, aber wegen der Unterdrückung und Entfremdung viel langsamer zusammengekommenen) Enteigneten organisiert haben. Deshalb haben alle anarchistischen Denker und Theoretiker vor und seit PROUDHON, der wegen seiner Formel "Eigentum heisst Diebstahl" einer der berühmtesten ist, das (Privat)eigentum scharf angegriffen und abgelehnt.

Die Verfügung über die Produktionsmittel erlaubt also einer Minderheit :

- über die Mehrheit, das heisst über alle diejenigen zu herrschen, welche die se Produktionsmittel nicht besitzen und dazu gezwungen sind, das einzige, was sie haben - ihre Arbeitskraft - zu den ihnen auferlegten Bedingungen zu verkaufen,
- immer reicher zu werden (°), obwohl sie weiter nichts schaffen,

so dass wir es hier mit dem doppel -

° Durch das PROFIT-System, so wie es von Marx für seine Zeit analysiert worden ist, mit dessen Grundanalyse (Wert u. Mehrwert - Kapitalbildung - Ware u. Fetichismus der Ware usw) wir in den Masse einverstanden sind, wie sie kritisch geprüft u. den modernen Verhältnissen angepasst weitergetrieben wird - so wie wir auch Materialisten sind, da wir gleichfalls

-ten historischen Skandal zu tun haben der unaufhörlichen AUSBEUTUNG einer Mehrheit - und zwar der Schaffenden, der eigentlichen Schöpfer des gesamten so genannten "nationalen Reichtums" - durch eine ihre Herrschaftsmittel immer vergrössernde und erweiternde Minderheit von sozialen Parasiten.

2 - d i e p o l i t i s c h e n V e r h ä l t n i s s e
(Kritik der Politik) :

Aus dieser sozio-ökonomischen Basis ausgehend ist es uns klar, dass das ganze Gesellschaftsgefüge, wie es sich nun allmählich und immer straffer, zielbewusster und perfekter seit Jahrhunderten gebildet hat, durch die Notwendigkeit bestimmt wird, die anfängliche Grundlage (Besitzer kontra Nicht-Besitzer) zu erhalten und weiter zu fördern : so ist es zum heutigen allmächtigen und allumfassenden Macht-und Herrschaftsgefüge des MODERNEN STAATES gewachsen.

Dabei sind von der jeweiligen herrschenden Klasse und ihren Helfern zwei besondere Mittel immer wieder und in jeden Lebensbereich gebraucht worden : die AUTORITÄT ALS PRINZIP (eben diejenigen, die über etwas verfügen, sei es nun Geld Macht, Bildung, Wissen, verfügen auch über die Autorität -sind die "Autoritäten" - in jeder ihrer Erscheinungsformen) und die HIERARCHIE ALS OFFENTLICHER, PRAKTISCHER AUSDRUCK DERSELBEN.(°)

Wenn eine anarchistische Kritik sich bei allen bisher Gesagten mit einer allgemeinen sozialistischen und sogar kommunistischen hätte decken können, müssen sie sich jetzt trennen, da wir die Kritik weiter treiben und sie auch auf die pseudosozialistischen Gesellschaftsformen ("Volksdemokration, demokratische Republiken"usw) beziehen, die für uns nichts anderes sind als die bestentwickelte und "fortgeschrittenste" Form des Kapitalismus.

So finden wir überall autoritär-hierarchisch, von oben nach unten mehr oder weniger streng (liberal-demokratisch/ diktatorisch-faschistisch/staatskapitalistisch) aufgebaut :

- den STAAT, mit allen den materiellen Mitteln, die seine Existenz erhalten sollen, und besonders
- REGIERUNG und VERWALTUNG (BÜROKRATIE),
- JUSTIZ ,
- ARMEE und POLIZEI, oder genauer gesagt Polizeien,

denen die "geistigen" Mittel noch hinzugefügt werden müssen.

Früher waren die RELIGION als Ideologie und die KIRCHE als ihr soziales Machtgebilde die Verantwortlichen und Hauptträger dieser letzteren. Je mehr aber die Gesellschaft sich verbürgerlicht hat (bürgerliche Revolutionen, folgende kapitalistische, industrielle Entwicklung), desto weniger anwendbar sind diese beiden Mittel als solche von dem Bürgertum betrachtet worden.

Dieses hatte schon vor seiner Machtergreifung seine profane Weltanschauung in einer eigenen "Moral" festgeankert - indem es übrigens dabei die alten "göttlichen" Gesetze nur liberalisierte. Um sie perfekter und wirksamer der beherrschten Klasse einzuprägen, übernahm auch der Staat eine der jahrhundertelange wich-

---

... das (Sozio)-ökonomische als das Grund-und Ausschlaggebende bei jeder Gesellschaft und jeder Gesellschaftsauslegung bzw. Kritik betrachten.

° Unter diesem Standpunkt kann die Geschichte der verschiedenen Gesellschaftsformen bis heute betrachtet werden ; dabei würde sich die eklatante Erneuerungs-und Anpassungsfähigkeit des autoritär-hierarchischen Prinzips herausstellen, dessen heutige Verwirklichung die BÜROKRATIE heisst, die schon dabei ist, ihre Fortführung als TECHNOKRATIE zu sichern. Anstatt dieser permanenten Organisation der Macht wollen wir die permanente Organisation unseres von jeder Herrschaftsverhältnis befreiten Lebens.

-tigsten Befugnisse der Kirche d.h. das ERZIEHUNGSSYSTEM und vervollkommnete sie (allgemeine obligatorische Schule).

Beim heutigen Zustand der staatlichen Machtzusammenballung ist die gesamte KULTUR mit all ihren Erscheinungsformen in den Händen der Herrscher. Die technischen Mittel, von der Druckerei (Presse / Buch/ Zeitschriften / Plakate und sonstige geschriebene Verbungsmittel usw) zur Rundfunk, Kino und Fernsehen und was man noch alles unter der Sammelbenennung "Kommunikationsmittel"("mass-media") versteht, haben ihnen erlaubt, der von ihnen bestimmten und getragenen Kultur einen viel grösseren Verbreitungs-und Wirkungsraum zu verschaffen.(°)

3 - d i e m e n s c h l i c h e n u n d z w i s c h e n m e n s c h l i c h e n V e r h ä l t n i s s e (Kritik des alltäglichen Lebens) :

Der "normale" Mensch muss also in der heutigen Gesellschaft folgende, nach-und aneinandergereihten Stadien der Herrschaft kennenlernen und sich entweder ihnen anpassen oder gegen sie rebellieren und kämpfen :

a) die FAMILIE, als "erste Zelle der Gesellschaft", auf deren Rolle in der gesamten Herrschaftsstruktur und Zerstörungsmaschinerie des Menschen nicht nur die Psychoanalyse uns aufmerksam gemacht hat,

b) die SCHULE - immer noch nur Volksschule und möglichst rasche Lehrzeit für die meisten, Gymnasium und Universität für die Privilegierten - unter den nicht erst von der Studentenbewegung aufgedeckten Verhältnissen;

c) parallel dazu für die immer noch vielen Kinder, welche in einer "religiösen" Familie geboren wurden, die KIRCHE : Religionsunterricht, kirchliches Eingliederungszwangszeremoniell (Taufe, usw);

d) den MILITÄRDIENST - Trennung vom Leben, Drillsystem usw - in den alle hierarchisch-autoritären Strukturen der "zivilen" Gesellschaft nur uneingeschränkt verschärft und kondensiert entwickelt werden und welches das vervollkommnen und vollenden soll, was die übrigen Zwangsmittel noch nicht fertig gebracht haben - Motto : "solange du den Militärdienst nicht absolviert hast, bist du kein Mann!";

e) den Eintritt in den BERUF, der in den meisten Fällen nicht einmal richtig gewählt werden konnte (finanzielle Gründe, Elternzwang usw) ;

f) parallel dazu die EHE , welche, obwohl einen natürlichen Wunsch bzw. Bedürfnis entsprechend (gegen die Einsamkeit - die Zweisamkeit, Anfang jeder Kommunikation), ihn so umgestaltet hat, dass seine soziale Verwirklichung zu einem (bewussten oder unbewussten) reinen Handelsvertrag zwischen einer Schutzsuchenden und einen Geld, Ansehen und Sicherheit Anbietenden, aber dafür alle Möglichkeiten der Herrschaft Besitzenden, geworden ist. Eine solche Institution also, dass sie keine echte, natürliche Befriedigung und Entfaltung der menschlichen Sexualität erlauben kann.

Dass der arbeitende Mensch in einer kapitalistischen Gesellschaft beim Arbeitsprozess ausgebeutet und unterdrückt ist, bleibt "selbstverständlich" ; dass alle Institutionen derselben Gesellschaft den gleichen repressiven Charakter haben müssen, ist uns auch klar. Kein Wunder also, wenn es genau so ist mit der sogenannten "FREIZEIT" - obwohl das heute noch nur wenigen bewusst geworden ist - deren

---

° "Kommunikation" ist ein schönes, humanistisch klingendes Wort ; die vielen soziologischen Untersuchungen und diesbezüglichen Verbesserungsvorschläge (gegen die "Gefahren" der Bilder usw) mögen ab und zu wohlgemeint sein. Nur eins wird immer wieder dabei vergessen bzw. geschwiegen : die Kommunikation findet heute nur in einer Richtung statt, u. zwar VON OBEN NACH UNTEN. Es muss also von uns kritisch gefragt werden : WER "INFORMIERT" HIER WEN ? WER "KOMMUNIZIERT" MIT WEM ? Alles Übrige bleibt Fachidiotengeschwätz, wenn nicht bewusstes Ablenkungsmanöver.

sich die herrschende Klasse sich allenthalben rühmt ?

Hauptsächliches Merkmal der Freizeit ist ihre extreme Armut : nicht nur ihre Dauer bleibt äusserst beschränkt (sie besteht eigentlich nur aus den noch nach der 1.Arbeits-2.Transports-,3.physisch und nervlich notwendige reine Unschaltungszeit übriggebliebenen wenigen Stunden - und aus der Urlaubszeit : einen Monat im Jahr), sondern auch ihr Inhalt.Und zwar in dem Sinne, dass der Mensch genauso wenig Herr über sie als über seine Arbeitszeit ist : sie wird auch beherrscht,vorbestimmt,gelenkt und gestaltet,also manipuliert wie die letztere.

Der moderne Kapitalismus hat es bei seinen jetztigen Entwicklungsgrad geschafft,die entfremdete Arbeit und ihr Ergebnis,die Ware,als alleingültige Erscheinungen,Prinzipien und Beziehungsformen (Fetische) des Lebens zu machen.So ist die "Konsumgesellschaft" entstanden, wo jeder Mensch nur ein passiver Konsument sein kann und darf.

Um eine solche Entmenschlichung zu sichern,sollen die Menschen ständig betrogen werden : allgemeines Handlungsgesetz heisst also PERMANENTE VERFÄLSCHUNG.

Alle natürlichen Wünsche und Bedürfnisse werden verfälscht (falls es nicht möglich ist oder sich als zu schwer erweist,werden einfach falsche Bedürfnisse geschaffen (Rolle der Werbung) und auf verfälschte Weise "befriedigt".So werden z.B. von der Wirtschaft unzählige Gewohnheiten fabriziert,da sie sich bei den Leuten leicht qualitativ und quantitativ kontrollieren lassen,was bei echten,menschlichen Verlangen nicht der Fall ist (°).

Jeder echte Selbstverwirklichungsanspruch des Menschen wird gleichermassen verhindert,indem er zum SCHAUSPIEL degradiert wird,d.h. zur einfachen eigenen DARSTELLUNG (anstatt Verwirklichung): so mit dem Wunsch,seine"Freizeit" frei zu gestalten.Da bekommt der Konsument ein immer reichhaltiges Angebot an "Kaufmöglichkeiten" (Motto :"Wer kauft, hat mehr vom Leben")-Reisen,Sport und "kulturelle" Veranstaltungen,Lotto,Rundfunk-und Fernsehspiele usw usf - welche von den drei folgenden Hauptzügen immer wieder gekennzeichnet werden :

- QUANTITÄT : die ständige und möglichst rasche Wiederholung soll die (gefährliche,deshalb unerwünschte) Veränderung ersetzen,vor lauter Einzelheiten soll man das Hauptsächliche vergessen bzw. nicht mehr sehen,
- HIERARCHIE : Preise "für alle Brieftaschen",die nicht einmal eine Qualitätserhöhung,sondern die allgemeine,vorfabrizierte und verbreitete Geschmacks-und Reichtumsvorstellung darstellen,
- PASSIVITÄT : echte Teilnahme,echtes Spiel und Schöpfung sollen verhindert werden;als Ersatzbefriedigungen treten dirigierter Enthusiasmus und künstliches Massenzugehörigkeitsgefühl,Nachahmung,Anpassung und Verdauung hervor.

"All das wird einem durch das erpresserisches Geschwätz von der befriedigenden Brauchbarkeit aufgezwungen.Der moderne Kapitalismus lehnt jede Kritik mit dem simplen Argument ab,man brauche ein Dach über den Kopf,ebenso wie die allgemeine Einführung des Fernsehens damit entschuldigt wird,man brauche Information und Unterhaltung.So übersieht man schliesslich DASS DIESE INFORMATION, DIESE UNTERHALTUNG,DIESE ART DES WOHNENS NICHT FÜR DIE MENSCHEN GEMACHT SIND,SONDERN OHNE SIE,GEGEN SIE"(°°).

Gegen diese Gesellschaft der Verfälschung und der Erpressung,die in jeden Lebensbereich nur das illusorisch Praktische,d.h. die Ware,im Munde hat,wollen wir behaupten,dass

" praktisch ist einzig die Lösung

° Was sich in jeden Bereich des Lebens illustrieren und beweisen liesse,am besten vielleicht aber bei der kritischen Analyse der Art und Weise,wie die Werbung die Sexualität (miss)braucht.

°° Situationistische Internationale n° 6.

unseres Grundproblemes : DIE VERWIRKLICHUNG VON UNS SELBST. Das allein ist nützlich und brauchbar: Nichts anderes. Alles Übrige ist nur eine Mystifikation des Praktischen"

B - WIE KRITISIEREN WIR ?

Welche Konsequenzen sollen wir aus dieser kritischen Analyse für unseren täglichen Kampf ziehen ?

1 - die Herrschaftsverhältnisse haben sich jetzt auf DAS GANZE LEBEN erstreckt ; nicht nur an Arbeitsplatz wird der Mensch ausgebeutet und unterdrückt, wird Gewalt auf ihn ausgeübt, sondern auch im öffentlich-sozialen UND im "privaten" Leben. Von Arbeits- zum Urlaubsprozess wird er zum PASSIVEN GEHORSAM erzogen, missbraucht und gezwungen.

2 - die Herrschaftsverhältnisse erstrecken sich jetzt auf immer breitere soziale Gruppen und sogar fast auf alle Schichten : nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Bauern und die mittleren Klassen (Klein- und Mittelbürgertum, Angestellte, "liberale Berufe", Techniker usw) werden getroffen und bilden allmählich zusammen das "NEUE PROLETARIAT". In den umgekehrten Masse, in den der Kapitalismus immer konzentrierter wird (Monopolkapitalismus), breiten sich die Unfassungsmöglichkeiten seiner Herrschaft aus.

3 - infolge dieser ihrer Verbreitung und Verallgemeinerung, sowie des perfektionierten Grades der Manipulationskunst und ihrer Auswirkungen, sind die Herrschaftsverhältnisse jetzt viel undurchsichtiger geworden. Wir können zusammenfassend sagen, dass <u>der frühere PHYSISCHE NOTSTAND der arbeitenden Menschen sich zum ausgesprochenen PSYCHISCHEN entwickelt hat</u> : es sterben heute in unseren spätkapitalistischen Ländern keine Menschen vor Hunger mehr, dafür sind wir aber alle auf den Weg, nicht nur aus der von den Arbeitsbedingungen verursachten physischen Ermattung bzw. Erschöpfung, sondern auch aus der Leere, Eintönigkeit und Langeweile unseres ganzen alltäglichen Lebens dahinzusiechen.

Wir Anarchisten, die wir immer wieder behauptet haben, die Revolution solle nicht nur ökonomisch und politisch, sondern auch "menschlich" ("um des Menschen willen") sein, sehen also unsere Überzeugung in den im modernen Kapitalismus herrschenden Verhältnissen (°) bestätigt und verstärkt. Noch mehr als früher erscheint uns notwendig, den Akzent auf eine radikale Kritik des alltäglichen Lebens zu setzen, die keine andere Folge haben kann als der revolutionäre Kampf für seine globale Veränderung, d.h. für die totale Abschaffung jeder hierarchischen Macht.

Was soll das jetzt PRAKTISCH bedeuten ?

1 - Gegen die globale und permanente Unterdrückung müssen wir eine <u>GLOBALE</u> und <u>PERMANENTE</u> Kritik führen.

Deswegen lehnen wir die bolchewistische "Prioritätsfrage" ab, die nach jeweiliger "Analyse der Situation" alle Angriffskräfte auf einen bestimmten Punkt bzw. Bereich konzentriert. Und zwar in den Masse, wie bei ihrer Anwendung zwei hauptsächliche Gefahren für die revolutionäre Bewegung entstehen : eine kaum mehr einzuhaltende Sprung- und Zickzacklinie und besonders die allmähliche bis totale Vernachlässigung der nicht "prioritären" Sektoren - wie es üblicher- und bekanntermaßen bei der Theoretisierung und Dogmatisierung der Marxschen Begriffe von "Über- und Unterbau" der Fall ist.

2 - Mit der Behauptung der Notwendigkeit einer radikalen Kritik kommen wir zu einigen entscheidenden Momenten des anarchistischen Gedankens.

Was heisst eigentlich eine "radikale"

° Genauso wie im Scheitern der "sozialistischen" Revolutionen, die diese "menschliche" Seite - welche jetzt als Forderung nach einer "Kulturrevolution" wieder auftaucht - eben vernachlässigt bzw. (angeblich) verschoben oder einfach vermeint haben.

Kritik ? Eine Kritik, die nicht nur theoretisch bleibt, sondern PRAKTISCH UND DARUBER HINAUS VERWIRKLICHT WIRD . Zwar ist kein wirksamer Kampf (Aktion) ohne Kritik (Theorie) zu denken, aber kritisieren heisst schon kämpfen, weil es für uns in der Tat keine Kritik ohne Kampf gibt, d.h. keine Kritik, die nicht 1. kämpfersich auftritt (indem sie zum Kampf fördert) und 2. nicht zum eigentlichen Kampf führt und darin eingezogen als Waffe gebraucht wird.

Anders ausgedrückt, heisst es, die EINHEIT DES DENKENS UND DES HANDELNS verwirklichen, was folgende Konsequenzen hat :

- jeder Anarchist hat diese Einheit bei sich selbst zu verwirklichen, (°)er muss also OFFENTLICH UND PRIVAT SEINEN MEINUNGEN GEMÄSS HANDELN UND LEBEN. Das hat mit einer moralischen, "kleinbürgerlichen" Einstellung nichts zu tun : für uns bedeutet eben das Leben heute nichts anderes als diese permanente, innere und äussere kämpferische Tätigkeit gegen jede von der Gesellschaft angestrebte Trennung, nichts anderes als die einzig wirksame revolutionäre Methode, d.h. die RADIKALE.

- jede anarchistische Gruppe bzw. die gesamte anarchistische Bewegung soll ihre Arbeit als eine permanente kämpferisch-einheitliche verrichten : auf den theoretischen UND praktischen, individuellen UND kollektiven, sozialen UND privaten Boden.

Als konkrete Folgen für unsere politische Tätigkeit gelten die hier genannten Punkte :

- die Anarchisten lehnen KEINE FORM DER REVOLUTIONÄREN TÄTIGKEIT AB : jede entspricht einem bestimmten Stadium der individuellen bzw. sozialen Entwicklung in jeden Bereich. Bei unseren globalen Kampf soll keine negiert werden, sondern für gut gehalten, dass verschiedene Formen und Methoden zur gleichen Zeit gebraucht werden, je nach Angriffspunkt und Betätigungsressort.

Instinktiv-spontane Revolten (eines Individuums, der Jugend, der Massen) sind für uns revolutionäre Phänomene sowohl wie reflektierte und sorgfältig vorbereitete, gewaltfreie Aktionen (einfache Gehorsamsverweigerung, Hungerstreiks usw) unter gegebenen Bedingungen und sozialhistorischen Zeitpunkten, oder auch militante Aktionen - wie Stadtguerilla mit Bombenanschlägen und politischen Entführungen unter den heutigen Umständen des Befreiungskampfes in Südamerika z.B.

- die Anarchisten lehnen JEDE FORM DER NICHT-RADIKALITÄT IM REVOLUTIONÄREN KAMPF AB (wie Sozialdemokratismus und Parlamentarismus z.B.) beim klaren Bewusstsein davon, dass bei der Durchführung und Beurteilung jeder direkt geführten Aktion der Entwicklungsgrad des Klassenkampfes eine entscheidende Rolle spielt : es können z.B. bei einen sehr niedrigen Niveau desselben anscheinend "reformistische" Forderungen doch revolutionär sein, indem sie eine revolutionäre Wirkung haben, die sie unter entgegengesetzten Umständen nicht hätten.

- die Anarchisten lehnen JEDE EINSEITIG-AUSSCHLIESSLICHE BZW. AUSSCHLIESSENDE POLITISCHE ARBEITSFORM : nur legale oder nur gewaltfreie z.B. Daher auch jede Verachtung, Beschimpfung, Ausschliessung und a fortiori Liquidierung einer revolutionären Minderheit. (°°)

- die Anarchisten lehnen JEDES WEITERLEBEN ODER WIEDERBELEBUNGSVERSUCH AB, sei es als unbewusste Übertragung oder als bewusste Pflege, DER HEUTIGEN HERRSCHAFTSFORMEN UND BEZIEHUNGEN IN IHRER POLITISCHEN ARBEIT, d.h. konkret innerhalb ihrer Gruppen und der gesamten anarchistischen Bewegung. Sie wissen nur zu wohl, dass jede solche Erhaltung derjenigen Beziehungen, die in der vorhandenen Gesellschaft vorwiegend sind, nur dazu führen kann, eben dieselbe Gesellschaft mit einigen Varianten allmählich und unmerklich wiederherzustellen.

Im Gegenteil dazu scheuen sich die

° Als Beispiele können alle "grossen" Anarchisten, von PROUDHON und BAKUNIN bis MAKHNO und DURRUTI angeführt werden.

°° Das so verschriene "Luppenproletariat" z.B., dessen bisherige Schwäche den Kaufversuchen der Macht wir auch kennen, scheint uns dennoch von einen revolutionären Standpunkt aus dadurch wichtig zu sein, dass eine besonders radikale

Anarchisten nicht, jeden Versuch einer sofortigen antizipierenden Organisation der Lebensbefreiung (Genossenschaften, Kommunen usw) in jeden Bereich gutzuheissen, zu unterstützen und sogar selbst zu unternehmen. Den Vorwurf der UTOPIE weisen wir entschieden zurück, indem wir :

a- behaupten, dass wir dabei politisch hellsichtig bleiben und der Illusion nicht verfallen, wir könnten nur so und durch eine allmähliche und langsame Verbreitung solcher Versuche die Revolution vollführen : jeder Versuch solcher Art ist dazu verurteilt, entweder mehr oder weniger früh von sich selbst zu ersticken oder aber (und eben in dem Masse, in dem er Erfolgssätze zeitigen würde) mehr oder weniger gewaltsam von den Herrschenden erstickt zu werden.

b- an den Wert des Beispiels doch glauben und an die Notwendigkeit sogar zu zeigen, dass es "andere Möglichkeiten" und andere Formen der Organisation des Lebens gibt, welche schon heute ansatzweise zu verwirklichen wären :

" Wichtig ist nicht, eine Reform der kapitalistischen Gesellschaft auszuarbeiten. Wichtig ist aber, einen Versuch in Gang zu bringen, der mit dieser Gesellschaft vollständig bricht ; einen Versuch, der zwar nicht weiter aushält, der aber eine Möglichkeit durchschimmern lässt : man wird etwas flüchtig gewahr und es erlöscht. Aber das reicht als Beweis hin, dass dieses Etwas existieren kann" (°)

c- behaupten, dass es HEUTE KEINE UTOPIE MEHR GIBT, DA DIE MATERIELLEN BEDINGUNGEN DER VERWIRKLICHUNG JEDER UTOPIE VORHANDEN SIND : nur sollen sie in die Hände derer kommen, die sie zu ihrer Verwirklichung bringen könnten. Den wirklichen Gründen derjenigen, die das heute verneinen, sollte man deswegen jedesmal gründlich nachgehen.

3 - Den üblichen Schema Herrschaft-Autorität-Hierarchie-Arbeitsteilung/Spezialisierung-allgemeine Trennung setzen wir Anarchisten die beiden radikalen Forderungen entgegen der UNMITTELBARKEIT ALS PRINZIP UND DER SELBSTVERWALTUNG ALS IHRER VERWIRKLICHUNG.

Für uns soll das Denken nicht von den denkenden, das Handel (die Funktion) nicht von den handelnden, die Organisation nicht von den sich organisierenden Menschen usw usf getrennt werden, sonst entsteht diese Welt der Spezialisten, Manager, Beamten, Apparatschiks, "Funktionäre", Vertreter, Bonzen und Chefs, Abgeordneten, Politiker und Fachidioten usw usf, die wir zur Genüge kennen ! Eine Welt, in der alle gesellschaftlichen Formen und Strukturen nicht für den Menschen da sind, sondern umgekehrt der Mensch für sie. Anders ausgedrückt, bedeutet das, dass das WISSEN und seine Träger, in welchen Lebensbereich es auch sein mag, nicht länger Privileg und Privilegierte bleiben sollen und dass wir mit dieser Trennung fertig werden können und müssen

" durch die Auflösung der Wissenschaft als ausserhalb des sozialen Lebens aller existierendes Wesen, das als solches von einer Körperschaft patentierter Gelehrter vertreten wird, und durch ihre Verbreitung in den Volksmassen. Die Wissenschaft, die berufen ist, hinfort das kollektive Bewusstsein der Gesellschaft zu vertreten, muss wirklich Eigentum aller werden " (°°)

Aus diesen Prinzip heraus lehnen wir die bolchewistische Auffassung sowohl

---

... Kritik der Gesellschaft der Zwangsarbeit sich bei ihm wenigstens (theoretisch) latent ausdrückt und in ihm (praktisch) alltäglich-deutlich verwirklicht. Denken wir doch, dass jeder Versuch, unser alltägliches Leben zu gestalten, durch die Kritik der entfremdeten Arbeit UND die Verweigerung, sich ihr zu unterwerfen, heutzutage zu konkretisieren ist.

° D. COHN-BENDIT.

°° BAKUNIN, in "Gott und der Staat" (1871), wo er dieses Thema der "Wissenschaft" und ihrer "Körperschaft patentierter Gelehrter" gründlich u.a.m. behandelt, mit dem er sich besonders akut theoretisch beschäftigte.

der Partei als "Vorhut der Arbeiterklasse" wie des "demokratischen Zentralismus". Sie beruhen beide in der Tat auf die Behauptung und Allgemeingültigkeitsanerkennung des Elitoprinzips (Führungsrolle der politisch Wissenden), dessen gerader Weg von der angeblichen "Diktatur des Proletariats" über die tatsächliche Diktatur der Partei (und sogar des ZK der Partei) bis zum Stalinismus führt. Zu diesen also von Lenin geschaffenen und beschriebenen "komplizierten System mehrerer Zahnräder", den "sowjetischen" STAAT, wo "nur die politische Partei der Arbeiterklasse, d.h. die kommunistische Partei, imstande ist", die "Avantgarde des Proletariats und der gesamten werktätigen Masse zusammenzufassen, zu erziehen und zu organisieren", was sich durch von ihr (der Partei) gründlich beherrschten "Transmissionen von der Avantgarde zur Masse der fortgeschrittenen Klasse und von dieser zur Masse der Werktätigen" (°) verwirklichen lässt.

So kennzeichnen sich heute schon bei ihrer Entstehung alle sogenannten "revolutionäre", autoritäre Parteien, Gruppen oder Grüppchen bolschewistischer Prägung - leninistische, trotzkistische, stalinistische wie maoistische - dadurch, dass sie ihre gesamte Praxis auf die von der Führung ORGANISIERTE PASSIVITÄT ihrer Mitglieder einrichten, und zwar mit allen möglichen Mitteln : Autorität/Hierarchie - "Einheit des Willens"/Disziplin - Fraktionsverbot/Permanente Stimmen- und Vertretungsmanipulation - Spezialisierung/Trennung (z.B. zwischen Aufgabeverteilenden und Ausführenden usw) - Militanz als reine, blinde Opferbereitschaft und Vollbeschäftigung usw usf ...

Im Gegenteil dazu beruhen anarchistische Organisationsvorstellungen und Methoden AUF DAS SELBSTINITIATIVE - UND SELBSTDURCHFÜHRUNGSPRINZIP : es sollen nur die dazupassenden Formen bzw. Strukturen verwirklicht werden, wie wir sie jetzt im II. Teil durchsprechen wollen. Es kommt für uns Anarchisten also, allen Anschein und Gegenbehauptungen zum Trotz, auf die radikale Anerkennung und konsequente praktische Anwendung der von seinen Anhängern selbst verratenen Marxschen Formel an :

" Die Befreiung der Arbeiter wird das Werk der Arbeiter selbst sein"(°°)

° LENIN : "Über die Gewerkschaften, die gegenwärtige Lage und die Fehler des Genossen Trotzki" (1920)

°° Hier soll es auch an den 4. Satz (der oben zitierte ist der 1.) der Grundstatuten der I. Internationale, der mit der anarchistischen Auffassung übereinstimmt : " Dass die ökonomische Emanzipation der Arbeiterklasse der grosse Endzweck ist, dem jede politische Bewegung als Mittel unterzuordnen ist".

II - ZERSTORUNG DER HEUTIGEN WELT

ODER DIE REVOLUTION

Unsere Behauptung der Notwendigkeit einer globalen Kritik als einer revolutionären Kritik wäre nicht zu rechtfertigen, wenn wir den "Begriff" Revolution derselben Kritik jetzt nicht unterwerfen würden.

Von diesen Standpunkt aus sind wir Anarchisten der Meinung :

1 - DASS ALLE BISHERIGEN PROLETARISCHEN REVOLUTIONEN und besonders die "geglückten", "etablierten", von der Sowjetunion bis Cuba z.B., VERFEHLT SIND.(°) Keiner ist in der Tat gelungen, ihr eigentliches Ziel zu erreichen - sogar nach 50 Jahren : die Klassen abzuschaffen und eine klassenlose Gesellschaft zu bauen.

2 - dass die Geschichte der Arbeiterbewegung (nicht erst seit 1918, aber besonders seit der endgültigen Machtergreifung einer kommunistischen Partei und ihren Folgen) als die Geschichte EINER EINZIGEN KONTERREVOLUTION betrachtet werden soll. Mit jeder verfehlten Revolution sowie mit der von den "kommunistischen und "sozialistischen" (also : sozialdemokratischen und bolchewistischen) Organisationen getriebenen Politik ist die revolutionäre Bewegung nicht nur zum Stillstand gebracht worden, sondern sie hat auch solche Rückschläge erlitten, dass sie zur vollständigen Niederlage und folglich zur Passivität und Ohnmacht (°°) geführt worden ist. Was heutzutage allen klar aufzuleuchten anfängt.

3 - dass es heute tatsächlich KEINE ORGANISIERTE REVOLUTIONÄRE BEWEGUNG GIBT - in echten, in unseren Augen einzigen sozialistischen Sinne einer FÜR DIE TOTALE EMANZIPATION DES MENSCHEN DURCH DIE SELBSTÜBERNAHME SEINES EIGENEN SCHICKSALS KÄMPFENDEN BEWEGUNG.

In Gegensatz zu dieser Gesamtlage, die wir als Ausgangspunkt unserer kritischen Revolutionsauffassung betrachten müssen, behaupten wir :

1 - dass es immer noch - und zwar seit langer Zeit, wenigstens seit dem Ende des I. Weltkrieges - eine unverminderte, obwohl in ihren Erscheinungsformen und Bedingungen veränderte, sozial-ökonomische, "objektiv" begründete, auf ihre Lösung schreiende REVOLUTIONÄRE LAGE gibt;

2 - dass ES ANDERERSEITS AUCH REVOLUTIONÄRE GIBT , als Individuen, Gruppen oder Klassenteile, vereinzelt oder schon von gemeinsamen Versuch zusammengebracht,

---

° Diese Meinung, die sich sehr schnell zu einer Überzeugung entwickeln sollte, haben die Anarchisten nicht erst heute - wie viele "Marxisten" den Stalinismus erst nach den XX. Parteitag "entdeckt" haben - sondern sofort bei der Erscheinung autoritärer Tendenzen innerhalb der jeweiligen Revolutionen vertreten ; im Falle der "Sowjetunion" sei es nur z.B. an die beiden Bücher erinnert : Emma GOLDMANN, "Die Ursachen des Niedergangs der russischen Revolution" (1922) und R.ROCKER," Der Bankrott des russischen Staatskommunismus (1921)

°° Mindestens in Europa. Die Bewegungen für die nationale Unabhängigkeit in der "Dritten Welt", die wohlbekannt keine REVOLUTIONÄRE sin, haben trotzdem diesen historischen Einfluss gehabt, die europäischen revolutionären Minderheiten einigermassen wieder wach zu machen.

sich zu organisieren.Mit einen mehr oder weniger grossen persönlichen oder kollektiven Bewusstseinsgrad sowohl ihrer eigenen Qualifikation als Revolutionäre wie der Möglichkeiten und Formen ihrer Praxis,

3 - dass revolutionäre Lage und Revolutionäre zweierlei Feinde heutzutage vor sich haben : den KAPITALISMUS UND DEN "ETABLIERTEN" SOZIALISMUS - beide mit ihren ganzen, allumfassenden Macht-d.h. Herrschaftsapparat.

Unmittelbare Folgen sind für uns :

- die Notwendigkeit der Bildung einer neuen revolutionären Bewegung erstens aus den vorhandenen Möglichkeiten der revolutionären Lage und der zerstreuten Revolutionäre bzw. revolutionären Gruppen heraus, zweitens unter Berücksichtigung aller Fehler, die zur Niederlage der früheren geführt haben.

- die Notwendigkeit des revolutionären (d.h. des radikal-globalen) Kampfes (°) gegen beide Feinde zugleich, was für uns, die wir in einen kapitalistischen Land "westlicher Prägung" leben, bedeutet : gegen den Kapitalismus und gegen alle Vertreter und Wortführer der beiden Totengräber der revolutionären Bewegung, der Sozialdemokraten einerseits und der Staatssozialisten jeder Schattierung andererseits.

- die Notwendigkeit einer Revolution, die nicht nur eine Veränderung der politischen oder ökonomischen Verhältnisse ("Revolutionen der ersten Art finden jeden Monat irgendwo auf der Welt statt - Putschs usw - die anderen haben die "sozialistischen Staaten" zur Folge gehabt), sondern die totale Subversion und Abschaffung aller vorhandenen Verhältnisse in jeden Bereich des Lebens mit sich bringt.

I

Was sich aus den drei eben genannten "unmittelbaren Folgen" betreffs unserer Auffassung der Revolution praktisch ergibt, wollen wir jetzt der Reihe nach näher behandeln.

A - <u>DAS VORHANDENSEIN EINER OBJEKTIVEN REVOLUTIONÄREN LAGE</u> in den hochentwickelten spätkapitalistischen Ländern bedeutet, dass <u>DIE REVOLUTION IN EUROPA</u> zu einer dringenden, auf der Tagesordnung wieder und mehr denn je stehenden Sache geworden ist.(°°)

Damit wollen wir nicht sagen, dass der revolutionäre Kampf kein internationaler Kampf ist, dass wir Anarchisten

- erstens die Tatsache der Weltverbundenheit des kapitalistischen Systems durch die permanente Ausbeutung aller unterentwickelten Länder vergessen,

- zweitens, die echten emanzipatorischen Keime jeder Befreiungsbewegung nicht unterstützen sollen - sei es in Viet-Nam, bei den Schwarzen und anderen unterdrückten Minderheiten in den USA in der polnischen Arbeiterklasse oder in der Tschechoslowakei, um Beispiele bei verschiedenen Ländern und politischen "Ebenen" zu nennen - und die damit verflochtenen, mehr oder weniger direkten Nachwirkungen und Möglichkeiten derselben für unseren hiesigen Kampf verkennen oder nicht sehen wollen.

Für uns aber ist der Kampf AN DER STELLE, WO WIR ALLTÄGLICH LEBEN, das Hauptsächliche und entscheidend bei ihm sollen in erster Linie die revolutionären Motivationen gelten, die AUS DER

° Was in kapitalistischen Ländern der Reformismus ist, findet im Staatskapitalismus seit etwa 20 Jahren seine parallele, entsprechende Erscheinung als sog. "Liberalisierung". Beide Sachen mindestens der Illusion, wenn nicht des bewussten Massenbetrugs, weil eben der Unmöglichkeit. TEILFORDERUNGEN BEHALTEN IN SICH SELBST DIE UNMOGLICHKEIT EINER GLOBALEN, D.H. ECHTEN VERÄNDERUNG.

°° Bekannte Ereignisse der 5 letzten Jahre in manchen europäischen Ländern wie Belgien, Frankreich, Italien, Polen und sogar unser "verschlafenes" Deutschland haben es noch einmal betont und bewiesen.

SITUATION IM MODERNEN KAPITALISMUS SELBST klar entspringen oder von uns enthüllt und allen klar gemacht werden müssen. Wir sind in der Tat der Meinung, dass die vom modernen Kapitalismus geschaffenen, allgemeinen Lebensverhältnisse DIE BESTE, SOZUSAGEN MAXIMALE BASIS FÜR EINE SOZIALISTISCHE REVOLUTION EINES EBENSO "HOCHENTWICKELTEN" TYPS, d.H. des echten, noch nie verwirklichten, freien Sozialismus, bilden und dass eine solche folglich HIER UND NUR HIER STATTFINDEN KANN.

B - DAS VORHANDENSEIN VON UNORGANISIERTEN REVOLUTIONÄREN lässt sich zuerst an die schon erwähnte "Was-ist-das-Proletariat-heute" Frage knüpfen.

Für uns trägt heute wie früher das Proletariat als Klasse - in mehr oder weniger breiten Sinne des Wortes - objektiv und subjektiv den revolutionären Projekt in sich und wird es allein verwirklichen können. Wie sehr seine rein materielle Lage einerseits sich verbessert und seine Natur selbst andererseits sich verändert haben kann (°), bleibt immer noch praktisch die unerlässliche Triebkraft der kapitalistischen Gesellschaft und folglich ihr Lebensgefahr. Der beste Beweis dafür ist die wesentlich unveränderte Haltung der herrschenden Klasse ihm gegenüber, die genau weiss und nicht vergisst, dass es die einzige wirklich drohende Kraft darstellt. Alles wird also von ihr konsequent gemacht und gebraucht (Polizei, Parteien, manipulierende Kunst, bürokratische Gewerkschaften), um es im Zaume zu halten, sa dass sein alltägliches Leben heute vollkommen kolonisiert worden ist. Das Proletariat hätte (vielleicht) bei einer Revolution "etwas zu verlieren" ; "seine Ketten" aber bestimmt auch noch, die heute umfassender geworden sind. Es bleibt also das bestimmende Element, die treibende Kraft des revolutionären Kampfes, die durch ihre eigene Emanzipation alle Menschen emanzipieren wird. Ohne ein revolutionäres Proletariat wäre die Revolution nicht einmal denkbar : es muss nur wieder revolutionär werden.

Wir können aber nicht das Proletariat mit seinen organisierten bzw. bewussten Teil verwechseln (°°) - wäre es nur der Zahl wegen, da er nur eine Minderheit darstellt. Aus verschiedenen Gründen, die beileibe nicht alle als "reaktionär" abgestempelt werden können, bleibt in der Tat die Mehrheit der Arbeiter den Gewerkschaften und "revolutionären" Parteien bzw. Organisationen fern.

Bei diesen Punkt ziehen wir in Betracht und richten unsere Tätigkeit auch danach, dass es beim heutigen Niveau der Entwicklung des modernen Kapitalismus IMMER MEHR SO VIELE POTENTIELLE REVOLUTIONÄRE GIBT WIE MIT IHREM ALLTÄGLICHEN LEBEN UNZUFRIEDENEN LEUTE.

Es ist heute so weit, dass bei aller Verlagerung der Unterdrückungsakzente von physisch-ökonomischen auf den psychisch-individuellen Bereich die Bedingungen einer permanenten Verbindung der beiden Felder in der Kampfführung zur totalen Emanzipation des Menschen deutlich vorhanden sind.

Wir Anarchisten also behaupten und dafür arbeiten, dass alle potentielle oder schon bewusst tätige Revolutionäre (ob innerhalb oder ausserhalb der Organisationen, ob in den Fabriken oder auf den

---

° Die als Folge der Entwicklung der Technik (Automation usw) immer deutlicheren Reduzierung einiger früher als typisch "proletarische" geltenden Berufe (Bergleute z.B.) einerseits und Verlagerung der Schwerpunkte der Wirtschaft auf entwickelte, "saubere", "verfeinerte" Arbeitsformen andererseits haben AUF KEINEN FALL DAS PROLETARIAT ABGESCHAFFT. Die Ausbeutung, wenn auch unter "verfeinerten" Formen bleibt, Entfremdung und Entmenschlichung haben sich sogar verschärft. Gleichfalls soll man auf keinen Fall von der Unwissenheit der Arbeiterklasse, wie darauf zu reagieren und dagegen richtig zu kämpfen AUF EIN VERSCHWINDEN DES KLASSENBEWUSSTSEINS FOLGERN.

°° Viele Arbeiter, Angestellte, Lohnabhängige usw sind heute nur deswegen gewerkschaftlich "organisiert", weil es ihnen eine gewisse Sicherheit an Arbeitsplatz und die Hoffnung auf einige materielle Verbesserungen quasi automatisch

...

Land, in den Büros oder in den Schulen bzw. Unis usw usf), dass alle "neue Proletarier" (°) ohne Ausnahme noch Ausschluss zum Wort, d.h. zum vollständigen Bewusstsein, und zur Praxis, d.h. zur revolutionären Selbstverwirklichung, kommen dürfen und können.

C - Das soll natürlich auf eine Art und Weise vor sich gehen, die einerseits den im I.Teil aufgezählten Hauptmerkmalen unserer Kritik entspricht (°°) und andererseits verhindert, dass wir die früheren FEHLER wiederholen und die AKTUELLE LAGE aus den Augen verlieren : was zunächst bei der Bildung einer revolutionären Bewegung nach unserem Standpunkt und der darauffolgenden Auffassung der Revolution das gesamte Komplex der SPONTANEITÄTS-UND ORGANISATIONSFRAGE aufwirft.

Den ständigen Vorwurf, anarchistische Vorstellungen der Spontaneitätstheorie und Praxis hätten immer wieder zu den für die Arbeiterklasse nur blutigen Fehlschlägen unserer verfehlten Revolten geführt, wäre zwar auch durch die einfache Gegenfrage zu erwidern (um nicht einmal darüber zu diskutieren, inwieweit es sich dabei um "unsere" Revolten handelte), wie denn und warum so viele auf den Anlass und unter der Führung von sozialistischen bzw. kommunistischen Parteien gemachten Revolutionen unter genauso blutigen Opfern missglückt sind. (°°°) Entweder muss sich die Partei geirrt haben oder ist sie jedesmal von Feind überlistet worden - was auch nicht für ihre revolutionäre Hellsichtigkeit und "wissenschaftliche" Analysefähigkeit spricht.

Genauso wie unter den unzähligen Streiken in der Geschichte der Arbeiterbewegung viele mit einen blutigen und ergebnislosen Ausgang beendet worden sind, von denen man doch nicht behaupten kann, sie seien umsonst und nutzlos gewesen und die Arbeiterklasse hätte nichts daraus gelernt, genauso wie unter den vielen revolutionären Kampfmitteln viele zu unpassender Zeit und auf unpassende Weise angewandt worden sind, aus deren Anwendung und Erprobung doch lehrreiche Folgen haben gezogen werden können, so haben wir Anarchisten es immer wieder vorgezogen, einer spontan entstandenen revolutionären Aktion zur Verwirklichung der jedesmal in ihr enthaltenen Möglichkeiten zu helfen, als sie von Anfang an zu verurteilen und mit allen Mitteln zu versuchen, sie zu hemmen, ihre Entwicklung sogar zwangsweise zu verhindern und zu stoppen, weil sie unseren Auffassungen etwa nicht entsprach und unseren Schema der Revolution nicht passte. (°°°°)

Wir sind weder Blanquisten noch Bolchewiken. Wir wollen also nicht wie die ersteren unsere klein gehaltenen "Truppen" bis zum Tag des Staatsstreiches geheim nur dazu trainieren. Wir wollen auch nicht den revolutionären Kampf hierarchisch und getrennt führen, wie die Bolchewiken es tun.

Was soll das praktisch heissen ?

1 - Es gibt für uns nicht einen ökonomischen Kampf einerseits, der von den Gewerkschaften oder gewerkschaftlichen Organisationen geführt wird, und einen politischen, der Sache der einzigen

---

... bringt. Was wiederum nicht bedeuten soll, dass es keine revolutionäre Arbeiter innerhalb dieser Organisationen gibt ; nur denken wir, dass Revolutionäre innerhalb nicht-revolutionärer Organisationen entweder zum schnellen Hinausgeworfenwerden oder zur vollkommenen Untätigkeit und Unwirksamkeit verurteilt sind.

° Proletarier ist heute derjenige, der über die Verwendung seines Lebens überhaupt nicht verfügt und das weiss.

°° Vgl. I. Teil :"Wie kritisieren wir ?"

°°° Von dieser kaum anhaltenden, von der russischen Revolution gelösten Dauerwelle der in der ganzen Welt von 1918 bis 1927 ausgebrochenen UND ALLE VERFEHLTEN Revolutionen, nennen wir nur folgende, nach der Gründung der III. Internationale (März 1919) entstandene : Ungarn 1919 - Deutschland 1921 u. 1923 - Bulgarien 1925 - China 1927 ...

°°°° Als Beispiele und Beweise, dass wir hier nicht irgendwie "phantasieren"...

Partei bleibt und den ersteren bestimmt, so dass die Tätigkeit der Gewerkschaften sich den politischen Richtlinien der Partei unterzuwerfen hat. Die Geschichte hat gezeigt, am klarsten vielleicht während der spanischen Revolution, wie unheil - voll eine solche Trennung sein kann (°) Die Partei ist unserer Auffassung nach nur von dem Moment an und in dem Masse unentbehrlich, wo und wie man eine Führungselite bilden und züchten will ; diesen Standpunkt setzen wir den gegenüber einer von den Massen selbst geschaffenen und getriebenen, auf keinen Fall verselbständigten -d.h. von ihnen getrennten, Organisation (es können Gewerkschaften sein), die zugleich poli - tisch, ökonomisch und sozial, also global arbeitet.

2 - Der ursprünglich anarchistische Hauptgedanke der vollkommenen ABLEHNUNG JEDER POLITISCHEN TÄTIGKEIT muss anarchistisch behandelt werden, d.h. als Dogma abgelehnt und nach der heutigen Lage über - prüft, was zu einer genauer und klarer Formulierung führen soll.

Wir behaupten immer noch, dass der politische Kampf, der innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft auf den Boden und im Rahmen der bürgerlichen politischen Strukturen und Formen (hauptsächlich Wahlen und Parlament gefuhrt wird, nur dazu bringen kann, dass die revolutionären Organisationen, ob Parteien oder Gewerkschaften, zu reformistischen Organisationen mehr oder weniger schnell entarten. Ihr Kampf kann nur entweder sanft rekuperiert oder schmählich besiegt werden. (°°) Deswegen lehnen wir immer noch jeden Wahl"kampf", jedes parlamentarische Spiel, von der Teilnahme an der Regierung zur "Volksfront"farce entschieden ab.

Dabei sind wir aber der Meinung, dass wir Anarchisten EINE POLITISCHE ARBEIT zu leisten haben, und zwar in dreifacher Hinsicht :

- erstens, eine ständige Aufklärungsarbeit, als KRITISCHE ENTLARVUNG aller heutigen Verhältnisse in den kapitalisti - schen und staatskapitalistischen Ländern,
- zweitens, die parallel laufende Arbeit der Erklärung und Verbreitung unserer eigenen Auffassungen sowohl über die heutige Lage als auch über die zukünftige Entwicklung. Diese Arbeit soll natürlich nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch vor sich gehen, indem wir z.B. heute schon mit "antizipierenden" Organisationsformen und Modellen (gegen jede mechanistische und für jede organische Form - Rätemodell usw usf) handeln. (°°°)
- drittens, die ABSOLUT NOTWENDIGE ... negative politische Arbeit im revolutionären Moment (d.h. bei der Revolution selbst) DER VOLLSTÄNDIGEN AUSROTTUNG UND ZERSTÖRUNG DER POLITISCHEN MACHT DES FEINDES, D.H. DES STAATES UND SEINES GANZEN APPARATES . Das kann eine mehr oder weniger lange Arbeit sein : sagen wir sogar, dass sie unserer Meinung nach am Ausbruchstag der Revolution anfangen und als revolutionäre Wachsamkeit die immer breiteren in ihrer Selbstverwaltungstätigkeit vertieften Massen noch lange in Anspruch nehmen wird. Bei der alltäglichen Praxis der freien Gestaltung ihres Lebens aber werden die revolutionären Massen es immer besser und schneller ver-

---

... oder übertreiben, denke man nur an die spanische (1936-1939) und die nähere französische Mai 68-Revolution. Soll man noch, im Gegensatz dazu, K.Marx' Haltung der Pariser Kommune (1871) gegenüber erwähnen ?

° Mit den Folgen der in der spanischen anarchistischen Bewegung alten FAI/CNT Struktur, bei der die FAI die "politische" u. die CNT die gewerkschaftliche Kraft war ... - organisatorisch also vergleichbar mit dem marxistischen Schema der deutschen ehemaligen KAPD/AAUD z.B. !).

°° Den 1.Punkt (Rekuperation) zeigt am deutlichsten die gesamte Geschichte aller sozialdemokratischen Parteien; den 2. (Niederlage), die Mai-68 Revolution in Frankreich, die ihre sichere Niederlage an den Tage besiegelt hat, wo die von der Regierung vorgeschlagenen und von den "linken" Organisationen (KPF-CGT u. sonstige) unterstützen Wahlen von der Mehrheit der streikenden Massen aus verschiedenen Gründen geduldet bzw. angenommen worden sind. Folge bekannt !

°°° Es wäre eine mechanistische Täuschung etwa zu glauben, die "vor-revolutio-

...

...

stehen, alle konterrevolutionären Versuche einer Wiederherstellung der abgeschaffenen Macht zu erkennen und rechtzeitig in ihrem eigenen Schoss wie sonstwoanders auch zu verhindern.(°)

Diese notwendige Arbeit - der Zerstörung und anschliessender Wachsamkeit - hat von weiten nit einer Machtergreifung oder Machtausübung nichts zu tun, sondern mit der Erkennung, dass DIE MACHTFRAGE SO LANGE BESTEHT, WIE MAN SIE NICHT GELOST HAT um die praktisch überlegte Durchführung also dieses Hauptpunktes der anarchistischen Gesamtauffassung, dass DIE MACHT, DAMIT SIE NICHT WIEDERAUFERSTEHT, ZUNÄCHST RADIKAL AUSGEROTTET WERDEN MUSS, SAMT ALL IHREN ENTSTEHUNGSBEDINGUNGEN, handelt es sich hier.(°°)

Sehr aufschlussreich scheint uns der von der bolchewistischen Revolution gelieferte Beweis, dass es unnütz ist, die ökonomischen (d.h. also die Eigentumsverhältnisse) zu verändern, wenn man dabei die Machtfrage nicht gleichfalls revolutionär löst, indem man den früheren Machtapparat vollkommen zerschlägt UND den Produzenten selbst frei über die Organisation ihres Lebens (zwar zuerst also über die Bedingungen ihrer Produktion, aber nicht nur über sie) verfügen lässt.(°°°) Deswegen bekämpfen wir praktisch heute schon und werden besonders stark beim revolutionären Moment jede bolchewistisch gefärbte Auffassung der Machtergreifung bekämpfen müssen, und zwar hauptsächlich dadurch, dass wir den revolutionären Massen klar machen, dass JEDE VON IHNEN GETRENNTE, IHNEN ABHANDENGEKOMMENE UND ÜBER SIE GESTELLTE MACHT IN DER WIRKLICHKEIT GEGEN SIE GERICHTET UND GEÜBT WIRD. Indem wir also den Bluff des "revolutionären Staates" endgültig entlarven, sowie den permanenten leninistischen Betrug, das "nach der Revolution" nicht mehr gelte, was "vor ihr" galt.(°°°°) Nach wie vor gilt die Überzeugung der russischen Anarchisten in ihrer Zeitung "Goloss Trouda" des 7.11.1917 :

" Dort, wo die Macht anfängt, ist die Revolution am Ende. Dort, wo die "Organisation der Macht" anfängt, ist die Organisation der Revolution am Ende. Der Ausdruck "revolutionäre Macht" hat genau soviel Sinn wie die Ausdrücke "heisses Eis" oder "kaltes Feuer", d.h. überhaupt keinen".

Den Bürgertum als herrschender Klasse ist es gelungen, die Politik so vollkommen zu reduzieren, dass sie scheinbar in die einzige, einfache Machtfrage eingegangen ist. Mit den Staatssozialisten ist das Problen unverändert geblieben : die Politik ist immer noch eine Sache

---

... -nären Betriebsorganisationenformen" z.B. würden sich "am Tag der Revolution" automatisch in Räte verwandeln. Deswegen müssen alle Organisationsformen heute schon auf revolutionäre Basis, so weit es möglich ist, arbeiten : in den Fall, nach den Rätemodell, beim klaren Bewusstsein, dass Räte heute keine echte Räte sein können, da es ihnen eben an den Vollmachten fehlt, die ihren revolutionären und "post-revolutionären" Wesen entsprechen.

° Die Vernachlässigung des 1. Punktes (vollständige Zerstörung u. Ausrottung des Staates u. Staatsapparates) wurde zum Verhängnis der spanischen anarchistischen Bewegung ; dabei ist klar bewiesen worden, dass die Duldung eines Staatsapparates, wie schwach und zum schnellen Tode verurteilt er auch aussehen mag, ein nicht wiedergutzumachender politischer Fehler ist.

°° Wie wir uns das praktisch vorstellen, werden wir im III. Teil behandeln.

°°° Ausschlaggebend ist in Russland auch geblieben, wie bei jeder bürgerlichen Revolution, der Machtübergang von den Händen einer Gruppe als Vertreter einer Klasse in die einer anderen - der Parteiführung, die sich schnell zur neuen, Bürokratenklasse entwickelt hat - als "Vertreter" der Arbeiterklasse.

°°°° So hat LENIN nicht nur die Schaffung des neuen "sozialistischen" Staates, sondern auch jeden Verzicht auf weitere revolutionäre Schritte und sogar jede Aufgabe des revolutionären Programms sowie jede Massnahme zur Niederwerfung der revolutionären Opposition und Züchtigung der revolutionären Massen "gerechtfertigt".

der Macht und sogar DIE SACHE DER MACHT - des Staatsapparates, der sie allein auszuüben hat : bloss hat er riesige, allumfassende, "totalitäre Proportionen genommen !

Wir aber lehnen es ab, die Politik mit der Macht zu identifizieren : das ist der Kernpunkt unserer Ablehnung der Politik. Dafür wissen wir aber auch um das tatsächliche Vorhandensein einer politischen Macht und dass wir mit ihr zu rechnen haben. Wir wollen nicht vergessen, dass diese mit ihren furchtbaren Gewicht der Unterdrückung eben da ist, um zu verhindern, dass die Politik ihr wahres Gesicht wiederbekommt : die gemeinsame Sorge um menschliche Beziehungen zwischen den Menschen.

Nur wenn die Politik in der Tat nicht mehr die Sache der Macht, sondern aller Menschen geworden ist, keine spezialisierte, getrennte Tätigkeit, sondern die einfache Aktivität des alltäglichen Lebens, sich also im revolutionären alltäglichen Leben aufgelöst hat (als "Politik" verschwunden ist), sind wir Anarchisten mit ihr "versöhnt". In diesen Sinne und so lange behaupten wir, dass

" die Befreiung aus jeder Sklaverei erst möglich sein wird, wenn der Apparat der politischen Macht verschwunden sein wird, weil das Monopol der Macht nicht weniger gefährlich als das Monopol des Reichtums ist" (°)

3 - Die sogenannte Frage der AVANT-GARDE (bzw. AVANT-GARDE-PARTEI) ist für uns eine falsche, d.h. keine Frage : EINE AVANT-GARDE SEIN HEISST MIT EINEM UND DEM GLEICHEN SCHRITT WIE DIE WIRKLICHKEIT ZU GEHEN. SONST NICHTS.

Unsere Gesamtanalyse der heutigen Wirklichkeit (°°) hat uns nun aber zu der Überzeugung geführt, dass eine revolutionäre Lage sowie potentielle revolutionäre Massen (die "objektiven Faktoren" also) vorhanden sind. Aus den verschiedenen, schon erwähnten gründen, kann man schliessen, dass die Revolution erst dann zu verwirklichen sein wird, wenn :

- eine zusammenhängende moderne revolutionäre Theorie (deren die halbbewussten Massen nur hergebrachte, lose Teile mehr oder weniger deutlich in Erinnerung haben, die spontan wieder auftauchen und von ihnen angewandt, aber nicht zusammengebaut weitergetrieben werden können) konsequent aufgebaut zur Verfügung steht, (°°°)

- den Massen diese Theorie so klar geworden ist, dass sie sie ihre eigene nennen können, und zwar auf den beiden Ebenen des theoretischen "Programms" und der MITTEL, es zu erreichen und zu verwirklichen.

Uns ist also heute wie früher klar, dass die Massen, trotz aller Spontaneität und radikaler, weit vorausschender Einsicht im Moment der revolutionären Handlung nicht alles allein können. Sie können weder die revolutionäre Theorie allein bilden noch sich selbst auf die sogar besten und kürzesten eingeschlagenen Wege behaupten : die Geschichte jeder Revolte bzw. Revolution zeigt, dass sie immer von den revolutionären Massen spontan ANGEFANGEN werden und dass DIESELBEN EBENFALLS SPONTAN UND UNMITTELBAR AUF DIE RICHTIGE, RADIKALE KAMPF-UND SELBSTBEHAUPTUNGSFORM UND METHODE GREIFEN. (°°°°) Sie zeigt aber auch, dass die wirklichen Schwierigkeiten erst dann anfangen, und zwar sobald es sich darum handelt, die Revolution auf den Weg der selbstädigen Organisa-

---

° R.ROCKER, in " Bolchewismus und Anarchismus" (1922)

°° Zerstörung der "klassischen" revolutionären Bewegung - Abwesenheit einer modernen (den modernen sozio-ökonomischen u. Lebensverhältnissen angepassten) revolutionären Theorie - Ablehnung durch die Massen der vorhandenen falschen "sozialistischen" Modelle und sehr verschwommene Kenntnis der anderen usw...

°°° Was noch lange kein Dogma ist : eine Theorie entartet zum Dogma (oder Ideologie), wenn sie den Kontakt mit der Wirklichkeit verloren hat u. sich von ihr lossagt. Wie "konsequent aufgebaut" sie auch sein mag, kann eine Theorie z.B. verschiedene Verwirklichungsmodelle vorschlagen, deren Gültigkeit die revolutionäre Praxis erst entscheiden wird.

°°°° Wie die Räte z.B., welche nirgends von den Parteien oder Organisationen

...

sation und des freien Aufbaues der Gemeinwirtschaft und Gemeinverwaltung weiterzuführen. Dann erwachen in der Tat die jedesmal am Anfang überraschten und verwirrten politischen Organisationen und "Avantgarde-Parteien" und schalten sich ein, angeblich um den Massen bei ihrer Arbeit zu helfen, sie aber tatsächlich nach bekannten Rezept auszuschalten und zu leiten, was mehr oder weniger schnell und nach mehr oder weniger schweren Kämpfen (eben gegen die revolutionären Massen, oder wenigstens ihre entschiedensten Teile) zur einfachen Herrschaft über sie führt.

Wir haben also die absolut notwendige Rolle, von Anfang der Entwicklung des revolutionären Bewusstseins an, bestimmter Gruppen bzw. Organisationen zur : - Herausarbeitung der revolutionären Theorie,
- Verbreitung
derselben in die Massen,
nie verneint. Wir glauben auch, dass nicht nur "der zur Aktion berufenen Klasse die Bedingungen und die Natur ihrer eigenen Aktion zum Bewusstsein gebracht" (Engels) werden müssen, sondern auch der "praktische Weg zur Vollendung dieser Aktion, die FORMEN, in denen Sozialismus Praxis und Wirklichkeit werden kann" (°) Nur so können diese "sozialpsychologischen Voraussetzungen" für die Ausnutzung jedes revolutionären Moments geschaffen werden, "in denen ein entschiedener, die Massen mit sich fortreissender Glaube an die sofortige Realisierbarkeit des sozialistischen Wirtschaftssystems vereint mit einen klaren Wissen um die Natur der zunächst zu unternehmender Schritte" (°) vorhanden ist. Wir glauben sogar, dass diese Rolle mit dem Ausbruch der Revolution gar nicht an Ende ist, sondern dann eine wichtige neue Aufgabe bekommt. Heute wie morgen müssen alle Entlarvungs- und Aufklärungsmethoden angewandt, jede Weigerung und jede Revolte unterstützt, jede in Keim bzw. im Entfaltungsansatz vorhandene, schöpferische Tätigkeit gefördert und das Ganze koordiniert werden : im Grunde genommen gegen die beiden selben Feinde.

Nur auf die Methode, die bei der Ausführung dieser Rolle gebraucht wird, kommt es uns an : "Avant-garde"-Rolle, wenn man es so nennen will, aber VON WEM GESPIELT UND WIE ?

Von keiner Partei, d.h. einer hierarchisch-zentralistisch-autoritär aufgebauten und handelnden Organisation. Die verschiedenen, autonom arbeitenden anarchistischen Gruppen organisieren sich auf die föderalistische Koordinationsbasis und erheben in ihrer Auf- und Erklärungsarbeit bei den Massen keinen Führungsanspruch. Sie wollen nicht leiten, sondern mitmachen ; vorne stehen, sondern mitten in ; lehren, sondern zeigen ; aufzwingen, sondern vorschlagen und mit denjenigen vorführen, die sich dazu zusammenschliessen wollen. (°°)

Dadurch wird zuerst vermieden, dass wir uns auf die Machtergreifung vorbereiten und konzentrieren, im Gegensatz zum Parteiapparat, bei den sozusagen alles schön beim "Übergang" unverändert bleiben kann. Unser Ziel ist ein anderes, deswegen haben wir auch ein anderes Werkzeug. Es kommt aber noch dazu, dass unsere möglichst geschmeidig-lose Organisationsform dem von uns ernst genommenen Prinzip der möglichst schnellen Selbstauflösung am genauesten entspricht.

... gebildet worden sind, sondern eine spontan erfundene und behauptete Selbstorganisationsform der Arbeiter jedesmal gewesen sind. Was nicht bedeuten soll, dass sie einmal "von Himmel" in das Gehirn der Arbeiter heruntergefallen sind : die ganzen theoretischen Auseinandersetzungen innerhalb der früheren Arbeiterbewegung (u. besonders der I. Internationale) u. die damit verbundene Propaganda in der Arbeiterklasse haben natürlich einen Einfluss gehabt.

° K. KORSCH, in "Grundsätzliches über Sozialisierung" (1920)

°° Als Beispiel die früheren spanischen CNT-Gewerkschaften ; wir entnehmen denselben K. KORSCH, der bekanntlich kein Anarchist war, folgende, in einen 1939 geschriebenen Artikel zu findende Beschreibung dieses "eigentümlichen Typ von Gewerkschaften" : "Diese antiparteilichen und antizentralistischen syndikalistischen Gewerkschaftsformationen gründeten sich ausschliesslich auf

...

Wir wissen und denken, dass getrennte Organisationen ihre einzige "Rechtfertigung" in den heutigen, überall und immer zwangsweise auf allgemeine Trennung beruhenden Verhältnissen haben ; in den Masse, in dem wir also nicht anders tätig sein können, müssen wir als "besserwissende", "politische" Spezialisten mit eigenen, mehr oder weniger spezialisierten und "daneben" (neben den Massen) bestehenden Organisationen auftreten und arbeiten.(°)

Sobald wir aber - aus inneren Gründen sogar, wie aus den schon erreichten Niveau der allgemeinen Befreiung, Selbstorganisation und Selbstverwaltung der Massen, erkannt haben, dass diese "Rechtfertigung nicht mehr vorhanden ist, wollen wir unsere Organisationen auflösen und innerhalb der revolutionär tätigen Massen zerschmelzen lassen. Was wir uns nicht als eine schwer zu verwirklichende, gefürchtete Zwangsmassnahme, sondern im Gegenteil als einen natürlichen, organisch der freien gesellschaftlichen Entwicklung angepassten und sozusagen automatisch stattfindenden Vorgang vorstellen. Im Gegensatz zum sogenannten "sozialistischen Staat", der schon seit langem theoretisch hätte absterben müssen ; so aber wie Marx schrieb, dass die Befreiung und Verwirklichung des Proletariats sein Ende zugleich bedeuten würde, so betrachten wir Anarchisten die zukünftige Auflösung unserer getrennten Organisationen in die allgemeine, organisierte Anarchie als einen Sieg, den wir heute schon anstreben.

... das Selbsttätigsein der arbeitenden Massen. Die gesamte Arbeit wurde nicht von hauptamtlichen Funktionären, sondern von der Elite der Arbeiter des betreffenden Industriezweiges selbst durchgeführt. Diese bewusste Elite", führt Korsch fort, dessen mehr autoritäre als libertäre Einstellung ("Elite") hier deutlich hervortritt und dabei der spanischen Wirklichkeit nicht mehr genau entspricht, "die während der Revolution von den Arbeitern - im Rahmen oder ausserhalb der Gewerkschaften - in die Aktionskomitees gewählt wurde, war es dann, die durch ihre Initiative und ihre beispielgebende, ausdauernde, selbst mitfassende Arbeit die grundlegenden Leistungen der neuen revolutionären Periode überhaupt erst möglich machte ..."

° Von der Stadtteilbasis- bzw. Betriebsgruppe zur Gewerkschaft gibt es natürlich viele Möglichkeiten, bei denen der Grad der Verschmelzung in dem Milieu, der gegenseitigen Beinflussung und der allgemeinen Teilnahme verschieden ist.

III - DIE HERRSCHAFTSLOSE WELT ODER DIE ANARCHIE

Aus den beiden ersten Teilen dieses Heftes sollte sich ganz klar ergeben, dass wir Anarchisten zwischen Vor-Revolution, Revolution und Nach-Revolution weder eine theoretische noch eine praktische Trennung in unserer Tätigkeit während der 3 so genannten "Momente" machen.

Einerseits ist die Revolution für uns eine permanente und anderer-seits behalten unserer Meinung nach dieselben Grundsätze, Leitlinien und Forderungen ihren Wert und keine noch so schöne Einrede bringt uns dazu, das, was wir heute empfehlen und praktizieren, morgen über Bord zu werfen, unter dem Vorwand, die neue eingetretene "Phase" verlange von nun an eine ganz andere Einstellung. Schritte nach rückwärts und Kompromisse sind zwar oft unvermeidlich, wir können sie aber nur wie Rückschläge, Niederlagen und Beweise dafür halten, dass die Situation sich falsch oder schlecht entwickelt und also sofort alle Anstrengungen machen, um sie (d.h. ihre Ursachen) möglichst schnell zu beseitigen und wieder nach vorne zu gehen.

Es soll aber bei diesem Punkt etwas näher und tiefer in die Geschichte eingegangen werden, damit folgendes klar festgestellt wird :

1 - Die Geschichte der Entwicklung der anarchistischen Theorie einerseits zeigt ihre wirkliche Vielfältigkeit, Geschmeidigkeit und Anpassungsfähigkeit. Beispiele einer solchen dogmatischen Verhärtung, wie sie sich beim autoritären Sozialismus bis zum Bolchewismus wiederspiegelt, hat es nie bei ihr gegeben, was eine gründliche Analyse, von Proudhonschen Mutualismus an über Bakunins Kollektivismus und den reinen Anarcho-Syndikalismus bis zum Anarcho-Kommunismus leicht beweisen würde.(°)

2 - die beiden einzigen, einigermassen bekannten, geschichtlichen Beispiele andererseits eines räumlich und zeitlich zwar begrenzten, aber tatsächlichen Verwirklichungsanfangs der anarchistischen Gesellschaft (°°) zeigen eindeutig :

erstens, dass wir auch realistisch zu handeln wissen und dass es falsch ist, zu behaupten (trotz allen oft allzu schwärmerischen Äusserungen vieler anarchistischer Theoretiker), die Anarchisten seien aus lauter Zielfanatismus präktisch unfähig, notwendige Umwege, Pausen und vorübergehende Halbmassnahmen anzunehmen und es im Gegensatz dazu immer lieber haben, alles (die Revolution) zu verlieren als auf Teile ihres Programms zu verzichten,

zweitens, dass wir auch auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse der bestehenden sozio-ökonomischen Bedin-

---

° Die wir hier nicht machen wollen, da unsere Absicht bei der vorliegenden Arbeit ist, ein möglichst klares Bild des heutigen Anarchismus zu gewinnen, besser gesagt : der aktuellen Frage nach einer MODERNEN Gesamtauffassung der ANARCHIE und ihrer Verwirklichungsmöglichkeiten unsere provisorische Antwort zu geben. Was die oben erwähnte Geschichte der Entwicklung der anarchistischen Theorie betrifft, man wird sie am besten bei KROPOTKIN z.B. ("Die Entwickelung der anarchistischen Ideen", 1912) oder beim bekannteren D.GUERIN-Buch, "Der Anarchismus" (Suhrkamp, 1967), finden können.

°° Die Makhno-Bewegung in der Ukraine (1918-1921) u. die spanische Revolution. Beide sind natürlich furchtbar entstellt, wenn nicht totgeschwiegen worden, es lässt sich trotzden heute noch leichter an die 2. historisch herangehen.

gungen und Verhältnisse zu handeln wissen und dass es falsch ist, zu behaupten (trotz einigen historischen Beispielen dafür), die Anarchisten handelten immer nur ihren Wünschen und Träumen nach, ohne sich irgendwie um die Wirklichkeit zu kümmern

Es muss klar von uns gesagt werden, dass wir die marxistische Denkmethode ALS EINE GULTIGE METHODE DER GESELLSCHAFTLICHEN ANALYSE betrachten, so wie es Bakunin selbst immer anerkannt hat :

" Er (Marx) hat als Prinzip festgestellt, dass alle politischen, religiösen und juridischen Einrichtungen in der Geschichte nicht die Ursachen sondern die Wirkungen ökonomischer Entwicklungen sind. Das ist ein grosser und fruchtbarer Gedanke, den er zwar nicht absolut selbständig erfunden hat - denn er ist schon von anderen vorher empfunden und zum Teil auch ausgedrückt worden -, aber alles in allen gebührt ihm die Ehre, diesen Gedanken wissenschaftlich fest verankert und ihn zur Basis eines ganzen ökonomischen Systems gemacht zu haben."(1870) (°)

Viele Anarchisten haben sie früher als solche angewandt und wir wollen es in den Masse weiter tun, wie wir sie nicht wie der erste beste Stalin brauchen, d.h. unmechanistisch, unpositivistisch und undogmatisch. Wir denken sogar,

- dass sie, wie jede gültige Methode des Denkens und Analysierens, in allen Lebensbereichen angewandt werden kann und soll (°°) und dass sie künftighin viele von ihr bisher vernachlässigten oder kaum durchforschten Gebiete, besonders im "kulturellen" Sektor, noch fruchtbar durcharbeiten wird,

- dass sie weiterhin ihre Gültigkeit nicht aus irgendwelchen Zwangs-und Machtanspruch oder Selbstbehauptungswillen, sondern nur aus der kontrollierenden (und im positiven Fall weiterentwickelnden) Praxis beweisen kann,

- dass nur auf diese streng gehaltene Weise verhindert werden kann, dass sie zum "unkontrollierbaren Element" wird, das allmächtig als verselbständigte letzte Instanz sowohl auf ihre angeblichen "Besitzer" als auf die Ereignisse und die Menschen herrscht, so dass die beiden letzten sich den Offenbarungen ihrer all-und alleinwissenden Deuter nur zu fügen hätten (°°°)

Der Grundunterschied liegt, hier wie üblich, anderswo, und zwar in der Handhabung der Theorie und der Methode selbst : autoritäre Sozialisten denken dabei, dass den Proletariat (den Massen) die Theorie von aussen -von seiner Avant-garde, der geschulten Kaderelite der Partei - und von oben wenigstens "schulmeisterlich", wenn nicht aufgezwungenerweise gebracht werden soll. Wenn Theorie und Praxis bei ihnen nicht getrennt sind, dann sind es also ihre Agenten : einerseits die Partei, welche organisiert, erzieht und leitet - und andererseits die Arbeiterklasse, die bekanntermeise nur so lange frei ist, nicht organisiert, erzogen und geleitet zu werden, bis "ihre" Partei zur Macht gelangt ist. "Lenin, schrieb Rosa LUXEMBURG, definiert "seinen revolutionären Sozialdemokraten" als den "mit der Organisation der klassenbewussten Arbeiter verbundenen Jakobiner"... Tatsächlich ist die Sozialdemokratie aber nicht mit der

---

°Vgl. auch den bekannten Brief an HERZEN von 28.10.1869 :" Jawohl, ich weiss es, dass Marx genau so unser Gegner ist wie die anderen ... Trotzdem habe ich ihn gelobt und ihn einen Riesen genannt. Aus zwei Gründen ..." Viele andere Beispiele bei L.FABERI, "Historische und sachliche Zusammenhänge zwischen Marxismus und Anarchismus" ("Sozial-revolutionäre Schriften 1969"-Reihe Anarchismus IV).

°° Was diese "Marxisten" nicht gemacht haben, die von der psychoanalytischen Methode u. ihrer Entdeckungen z.B. nichts hören noch wissen wollten, oder es vorgezogen haben, eine bewusst falsche biologische Lehre zu verteidigen u. weiterzutreiben, als von "kapitalistischen Biologen" etwas zu lernen. Sind denn alle bisherigen wissenschaftlichen Entdeckungen dank den dialektischen Materialismus gemacht worden ? Haben sogar in der Geschichte der Wissenschaften die "falschesten" Denkmethoden nicht oft zu richtigen Resultaten geführt ?

°°° So dass, um es mit einen konkreten Beispiel zu belegen, es behauptet wird,

...

Organisation der Arbeiterklasse verbunden, sondern sie ist die eigene Bewegung der Arbeiterklasse." (°)

Diese Trennung erkennen wir Anarchisten als antiautoritäre Sozialisten (wie jede Trennung überhaupt) nicht an, zumal Lage, sozio-ökonomische Situation und Entwicklungsniveau der heutigen Arbeiterklasse in den spätkapitalistischen Ländern gar nicht dieselben sind wie diejenigen des russischen Arbeiters am Anfang des Jahrhunderts. Für uns muss ein anderes Organisationsmodell gelten, und zwar einer Organisation, die "das Werk der Arbeiter selbst ist", aus ihren Händen entsteht UND IN DENSELBEN BLEIBT, indem sie sich frei und lebendig aus ihren Kampf entwickelt. Die "freiwillige Koordinierung von bewussten politischen Handlungen" also, denn, um noch einmal R. Luxemburg zu zitieren, nicht "mit der blossen Übertragung des Taktstockes aus der Hand der Bourgeoisie in die eines sozialdemokratischen Zentralkomitees, sondern durch die Durchbrechung, Entwurzelung dieses sklavischen Disziplingeistes kann der Proletarier erst für die neue Disziplin - die freiwillige Selbstdisziplin der Sozialdemokratie erzogen werden ..."

Wie die "Theorie" dabei nicht zu kurz kommt, wie den Bewusstsein geholfen werden soll, sich innerhalb der Arbeiterklasse zu entwickeln und nicht IN SIE HINEINGE - TRAGEN WIRD, wollen wir jetzt bei der Erläuterung unserer praktischen Auffassung des revolutionären Aufbaus näher sehen.

A - D I E A B S C H A F F U N G :

Was soll abgeschafft werden ? ALLES, d.h. sowohl die ökonomischen Grundlagen der Herrschaft wie der gesamte Machtapparat, der zur Aufrechterhaltung derselben gebaut worden ist und gebraucht wird - alle vorhandenen politischen Institutionen und Strukturen also.

Damit eigentlich und endlich nicht nur die Herrschaftsbedingungen einer Klasse zerstört werden, sondern auch die Möglichkeit der mehr oder weniger schnellen und sicheren zukünftigen Bildung jeder neuen Herrscherklasse.

1 - d i e Ö k o n o m i s c h e n G r u n d l a g e n :

JEDES PRIVATEIGENTUM WIRD ABGE - SCHAFFT UND ZUM GEMEINSCHAFTLICHEN EIGENTUM GEMACHT : das Privateigentum verstehen wir als Privateigentum an den Produktionsmitteln in ihrem sozialistischen Sinne, d.h. "die gesamte Erde in ihrer ursprünglichen gegebenen Gestalt und Beschaffenheit (Natur) und alles an der Oberfläche, sowie unter und über ihr durch bewusste menschliche Tätigkeit hervorgebrachten Veränderungen (Anlagen)" (°°) oder, praktisch ausgedrückt, "Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Verkehrsmittel".

... wenn eine Revolution schon im Gang ist - wie es z.B. der erklatante Fall in Spanien 1936 war - dass die Theorie "beweist", es könne einfach keine Revolution bei den (jeweiligen) Verhältnissen geben !

°In der vom antiautoritären Standpunkt aus sehr aufschlussreichen, 1904 veröffentlichten Broschüre "Organisationsfragen der russischen Sozialdemokratie", in der sie die autoritär-zentralistische Auffassung der Parteiorganisation Lenins bekämpft. Liesse sich nicht Z.B. aus den folgenden Satz schon zeigen, dass Lenin 1917 im "sowjetischen Staat" das einfach wiederholte, was er ab 1904 in der russischen Partei gemacht hatte :" Es ist unseres Erachtens verkehrt, zu denken, dass sich die noch unausführbare Majoritätsherrschaft der aufgeklärten Arbeiterschaft innerhalb ihrer Parteiorganisation "vorläufig" durch eine "übertragene" Alleinherrschaft der Zentralgewalt der Partei ersetzen lasse und dass die fehlende öffentliche Kontrolle der Arbeitermassen über das Tun und Lassen der Parteiorgane ebensogut durch die umgekehrte Kontrolle der Tätigkeit der revolutionären Arbeiterschaft durch ein Zentralkomitee ersetzt wäre ..." ?!

°° K. KORSCH ,"Was ist Sozialisierung ?"

Der Kapitalismus beruht aber nicht nur auf die Folgen der Tatsache, dass diese zur Produktion gebrauchten Mittel das Privateigentum einzelner (an der produktiven Arbeit teilnehmender oder nicht teilnehmender) Personen sind, sondern andererseits auch auf das Privateigentum der durch den "Arbeitsvertrag" gekauften Arbeitskraft, d.h. also letzten Endes auf das Vorhandensein der Lohnarbeit. Neben den "sachlichen" Produktionsmitteln gibt es in der Tat die menschlichen, und zwar die Arbeitskraft derjenigen die von den Eigentum an den ersteren ausgeschlossen sind und eben nur über die letztere verfügen, die sie deswegen den Kapitalisten verkaufen müssen. Beide haben sich die Kapitalisten angeeignet : die einen (die sachlichen) auf ständige Weise, die anderen (die menschlichen) nur für die Zeit des Produktionsprozesses; beide müssen abgeschafft werden, was praktisch noch DIE ABSCHAFFUNG DER LOHNARBEIT bedeutet.(°)

Die Abschaffung des Geldes und des ganzen dazugehörigen Apparates der alles beherrschenden kapitalistischen Geldzirkulation (Banken, Kreditanstalten usw) ist nur die logische Folge der eben genannten Massnahmen. Ob sie sofort zu verwirklichen sein wird, hängt natürlich von vielen gesamtökonomischen, inneren und internationalen Faktoren. Unser möglichst nahes Ziel bleibt sie auf jeden Fall und bis dahin muss nicht verfehlt werden, diese oft "vergessenen" sofortigen Massnahmen im finanziellen Bereich zu ergreifen(°°):

- alle Geld- bzw. Goldreserven zu beschlagnahmen,
- die Geld- und Devisenflucht zu verhindern.

Wir müssen aber in dieser Richtung weiter gehen, wenn wir verhindern wollen, dass eine fragmentarische Verwirklichung des revolutionären Projekts zu einer neuen Teilung des Gesellschaft in Klassen führt. DIE ARBEIT SELBST ALS UNFREIE ARBEIT MUSS ABGESCHAFFT WERDEN.

Vom "einfachsten" Element (die Arbeitskraft als Ware) bis zu den "höchsten" kulturellen Werten (die Kultur und "kulturellen Güter" als Waren) ist die kapitalistische Gesellschaft, unsere Welt, durch und durch eine Gesellschaft der Warenproduktion, ein einziges, riesiges Warensystem, in den die WARE ARBEIT die grundlegende Rolle spielt.

Das Prinzip der Warenproduktion ist nun einerseits die bewusstlose und chaotische Beteiligung der Arbeiter, die sowohl die Form wie den Sinn und das Endprodukt ihrer Arbeit nicht bestimmen und bestimmen sollen, d.h. also die vollkommene Negierung der eigenen Persönlichkeit bei der Schaffung eines Produkts, das sich ihr total entzieht (°°°). Was als ergänzende Seite die Herrschaft äusserlicher Mächte - die von den Kapitalisten und ihren Ideologen so genannten "natürlichen Gesetze der Wirtschaft" - über den Menschen und seine ganze Welt hat.

Es liegt also auf der Hand, dass die emanzipierende sozialistische Selbstverwaltung, die wir anstreben, weder eine verbessernde, "humanisierende" Selbstverwaltung der immer noch entfremdeten Arbeit sein kann (was einfach sozialdemokratischer Reformismus wäre) noch die weitere Ausführung gesellschaftlicher

---

° Was Marx ausdrücklich von Sozialismus verlangt, was aber von den Bolchewiken nach etlichen Jahrzehnten der Machtausübung in der Sowjetunion immer noch nicht verwirklicht worden ist.

°° Bekanterweise eine der grössten Fehler der Pariser Kommune 1871, die die Banque de France nicht einmal angetastet hat ; stattdessen hat sie um eine verzinsliche Anleihe höflich gebeten !

°°° Die Negierung des menschlichen Wesens sogar, das sich mit der bakuninschen Formel definieren lässt : "Sein heisst tun ".

Aufgaben, die, wie sehr befreit sie auch sein mochten, doch spezifisch-getrennt neben einen anderen Lebensbereich bestünden, der sogenannten "Freizeit" mit ihrer besonderen Gestaltung.

Es muss mit der allgemeinen Trennung Schluss gemacht werden und endlich dabei verstanden werden, dass es ein nur durch Zwang erhaltender Widerspruch ist, wenn man z.B. wie Lenin sagt, dass der Arbeiter im "sozialistischen Staat" zwar über die Arbeitsbedingungen diskutieren darf und soll, sich aber gleichzeitig "der unbedingten Unterordnung unter den Willen des Sowjetleiters, des Diktators, während der Arbeit" (°) fügen muss. Dass es gleichfalls ein mehr oder weniger kurzfristig nach der Revolution nur durch Zwang erhaltender Widerspruch wäre, den Unterschied zwischen einer "Arbeits"-und einer "Frei"zeit im alltäglichen Leben fortbestehen zu lassen (°°) : es muss die alte Arbeit durch eine neue Art freier Tätigkeit ersetzt werden. Das ist heute schon im Fall einer sozialistischen Produktionsweise in unseren hochentwickelten Ländern möglich und es sollte uns theoretisch klar sein, dass es nur jenseits dieses Widerspruchs den Menschen möglich sein wird, die Arbeit wieder als "eine Existenzbedingung ..., ewige Naturnotwendigkeit, um den Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur, also das menschliche Leben zu vermitteln" (°°°) zu gestalten, sie als ihre Lebenstätigkeit, eine Sache ihres Willens und ihres Bewusstseins handzuhaben und zu praktizieren.

2 - d e r p o l i t i s c h e M a c h t a p p a r a t :

An erster Stelle kommt der STAAT, d.h. Regierung und sämtliche Erscheinungs-und Begleitformen (Kammer, Parlament, Versammlung usw) mit all ihren lokalen, von Staat ernannten Vertretungen und Vertretern. Das gesamte Verwaltungskomplex muss, wenn nicht vernichtet, wenigstens strukturell umgewandelt werden: in jeden Zweig, bis zum letzten Büro muss die Hierarchie abgeschafft werden.

Als weitere, sofort abzuschaffende Machtorgane des Staates gelten die Justiz, die Armee und die verschiedenen Polizeien ("Staats"-, Geheim-, politische usw usf).

Es ist dabei immer wieder bewiesen worden, dass es nicht genügt, den Staat und seine "Anhänger" einfach zu ignorieren, wie es die spanischen Anarchisten und die französischen Genossen in Mai 68 gemacht haben. In jeder revolutionären Krisensituation befindet sich nämlich der jeweilige Staat in einen solchen Zustand der Schwäche, dass eben dieses MACHTVAKUUM entsteht, das den Ausbruch der Revolution erlaubt und begünstigt. Diese tatsächliche Ohnmacht soll aber nicht täuschen : sie ist nur vorübergehend und dauert nur solange, bis der Staat, d.h. die herrschende Klasse, zu sich selbst zurückgekommen ist. Keine Klasse, kein Staat hat jemals die Macht ohne Widerstand aufgegeben. Nur eine gründliche, radikale Abschaffung (von oben nach unten, da der Staat sich eben so aufgebaut hat) kann seine Wiederherstellung verhindern : DIE MACHT SOLL WEDER IGNORIERT NOCH ERGRIFFEN, SONDERN

° LENIN , " Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht" (März-April 1918)

°° Der selbst den alten, mit dem Kapitalismus entstandenen, inneren Widerspruch der Ware zwischen Gebrauchs-und Tauschwert auf unbegrenzte Zeit wiederspiegelt.

°°° K . MARX ," Das Kapital", Bd. I

AUSGEROTTET WERDEN.

Der FAMILIE als dem wichtigsten gesellschaftlichen Macht-und Unterdrückungsmittel nach dem Staat müssen auch die zukünftigen sozio-ökonomischen Bedingungen ihrer Behauptung entnommen werden : Abschaffung der Ehe, des bürgerlichen Familienrechtes (eingeschlossen des Erbrechtes), das darauf zielt, die Herrschaft 1. des Mannes über die Frau, 2. der Eltern über die Kinder zu sichern.

Der KIRCHE muss mindestens jede Möglichkeit, irgendeinen gesellschaftlichen (politischen, sozialen, ökonomischen, im Bildungswesen usw) Einfluss auszuüben, zu irgendwelcher Machtstellung zu gelangen, abgesprochen und ausgenommen werden.

Nachdem sie von jeder staatlichen Lenkung befreit worden ist, muss die SCHULE bzw. Erziehungsorganisation natürlich keinem anderen Einfluss unterworfen werden. Eine radikale Neuorganisation nach freiheitlichen Grundsätzen, bei der Lernende und Lehrende jedes Alters und jeder Bevölkerungsschicht wechselseitig, gleichheitlich und bei einer möglichst harmonischen Einheit der praktischen und der theoretischen Arbeit kooperieren würden, wird sich bei der Vielfalt der schon vorhandenen anarchistischen und antiautoritär-sozialistischen Versuchen in diesen Bereich (°) leicht experimentieren und praktizieren lassen.

B - D E R A U F B A U :

An der Stelle der abgeschafften Strukturen muss selbstverständlich etwas treten : der Zustand des reinen Chaos, der permanenten und allgemeinen Zerstörung hat, haben wir am Anfang dieses Textes festgestellt, bei der Anarchie nichts zu suchen und mit ihr nichts zu tun.

Marx und die autoritären Sozialisten (sofern sie nicht zu Sozialdemokraten entartet sind) behaupten in der Tat genau so wie wir die absolute Notwendigkeit der Abschaffung der gesamten alten Staatsmaschine. Dann wollen sie sie aber durch einen Staat "neuer Art", und zwar durch " die Diktatur der proletarischen Mehrheit, die Diktatur der Masse, die gegen die Bourgeoisie, gegen die Minderheit gerichtet ist"(°°)"Vor allen deswegen, weil sie sich ohne autoritäre Institutionen - Armee, Polizei, Geheimdienst, Strafjustiz - unmöglich gegen die ihnen feindliche Umwelt behaupten können, deren Druck von aussen mit den Widerstand im Innern wie durch ein System kommunizierender Röhre verbunden bleibt", müssen die siegreichen Revolutionäre, werden wir belehrt (°°°), "eine exakt und systematisch arbeitende Unterdrückungsmaschinerie" aufbauen und sie solange in Gang halten, "wie das Kräfteverhältnis der Klassen die Aktivität innerer und äusserer Gegner zu einer realen Gefahr macht." (°°°°)

Dieser Auffassung entspricht in der sozio-ökonomischen Bereich die von den Bolcheviken allein anerkannte Sozialisierung.

° Es seien hier nur z.B. der Name und das sowohl praktische wie theoretische Werk eines Francisco FERRERS erwähnt.

°° Zitate gäbe es hier in Hülle und Fülle ; es sei nur J.V. STALIN ("Anarchismus oder Sozialismus ?", 1906) jetzt gebraucht.

°°° W. HARICH, "Zur Kritik der revolutionären Ungeduld", in "Kursbuch 19/1969", "Kritik des Anarchismus".

°°°° Im Grunde genommen also : solange Klassen noch bestehen. Wer darüber in eigenen ("sozialistischen") Land zu urteilen hat, bleibt zwar durch bestimmte theoretische Kriterien - der Übergang zum Kommunismus, d.h. zur klassenlosen Gesellschaft, hängt z.B. von einen beträchtlichen Wachstum der Produktivkräfte ab, von der Aufhebung der Arbeitsteilung, vom Verschwinden des Unterschiedes körperlicher und geistiger Arbeit, unter anderen "anspruchsvollen Bedingungen"(W. Harich)- feststellbar, wird aber praktisch von jeweiligen Generalsekretären des ZK entschieden ; so konnte bekanntermeise Stalin die These behaupten eines sich nach der Revolution immer verschärfenden Klassenkampfes !

-sierungsmassnahme der Verstaatlichung : alle ihren bisher privaten Eigentümern entrissenen Produktionsmittel werden in die Hände des neuen, "sozialistischen Staates" hinübergegeben und konzentriert. Dieser wird also nicht nur zum politischen einzigen Machthaber, sondern auch zum allgemeinen Besitzer und Verwalter, "im Namen und zum Besten der Arbeiterklasse".

Was wollen wir Anarchisten als antiautoritäre Sozialisten im Gegensatz dazu ?

1 - Anstatt eines als Schutzmittel für die Errungenschaften und die Weiterentwicklung der Revolution fungierenden Staates, eine SELBSTVERTEIDIGUNGS-UND SELBSTBEHAUPTUNGSORGANISATION DER ARBEITERKLASSE, DER PRODUZENTEN SELBST : wir erkennen auch die sowohl inneren wie ausseren Gefahren, denen keine Revolution wehrlos ausgeliefert werden soll. Daraus ziehen wir auch die (richtige) Folge der absoluten Notwendigkeit einer ORGANISIERTEN, BEWAFFNETEN VERTEIDIGUNG.

Wir wollen aber ein solches der Revolution "unentbehrliche ...Instrumentarium" schaffen, DASS ES UNMÖGLICH ZUM MACHT-UND UNTERDRUCKUNGSWERKZEUG DER ARBEITER SELBST WERDEN KANN. Was keiner "sozialistischen" Revolution bisher gelungen ist und was also mit den bisher "machtpolitischen", dazu angewandten Mitteln (eben Staat, Armee, Polizei, Geheimdienst usw) falsch, d.h. nicht einmal zielgerecht gemacht worden ist.

Das Volk muss sich bewaffnen und als bewaffnete Volk seine Errungenschaften verteidigen, verstarken und weiterentwickeln. Das lässt sich in Innern, trotz allen entgegengesetzten Behauptungen, durch ein ORGANISIERTES MILIZSYSTEM MIT PERMANENTEN KONTROLLE-UND BEAUFSICHTIGUNGSBEFUGNISSEN z.B. durchaus verwirklichen. Was den Fall eines Bürgerkrieges oder einer äusseren Intervention betrifft, da kann man mindestens sagen (und beweisen), dass Partisaneneinheiten, die sich auf der Basis des Guerilla-bzw. revolutionären Krieges organisiert haben, militärisch so viel leisten können wie irgendwelche sogenannte "Volksarmee" (°). Bekanntlich haben alle Revolutionen es fertig gebracht, ihre militärischen "Führer" aus den Reihen der kampfenden revolutionären Massen selbst sehr schnell herauszufinden und zu bilden, was der Einwand einer Unmöglichkeit wegen Mangel an Fachkadern als unzulanglich entpuppt.

Die revolutionären Massen müssen auch ihre eigenen Urteile fällen, aussprechen und vollziehen können : nach Abschaffung des funktionmässig durch und durch bürgerlichen Richterstandes werden revolutionäre Volksgerichte gebildet, denen die notwendige Strafseite der Verteidigungsaufgabe der Revolution obliegt.

Hauptsächlich bei allen diesen Organisationen müssen unserer Auffassung nach zwei Gesichtspunkte sein :

erstens, dass sie NUR GEGEN DIE ERKANNTEN UND SCHÄDLICH-TÄTIGEN, VON ALLEN ANERKANNTEN FEINDE DER REVOLUTION vernichtet werden,

zweitens, dass sie NIE AUS DEN REIHEN DERJENIGEN ENTFALLEN, DIE SIE GESCHAFFEN HABEN UND WEITER FÜR IHRE EIGENE VERTEIDIGUNG HANDELNDEN, d.h. der revolutionären Massen.

° Die beiden geschichtlichen Fälle der russischen (Bürger-plus Interventionskrieg) und spanischen (Bürger-plus kaum verkappter Interventionskrieg) Revolutionen können als gültige Beispiele zur Diskussion gebraucht werden. Nicht zu vergessen ist auch dabei, dass die Guerillakriegstechnik, sowohl wie die des Volkskrieges, sich seit dieser Zeit um ein beträchtliches Mass entwickelt haben (China, Viet-Nam, Algerien usw) !

Was durch folgende Massnahmen u.a.m. praktisch zu erreichen ist :

- Wahlen aller Vertreter und Funktionsausübenden durch die jeweilige allgemeine Versammlung aller Revolutionäre, d.h. aller, die an der Revolution teilnehmen, (°)
- Permanente Verantwortlichkeit der Gewählten vor der allgemeinen Versammlung und kurzfristige, gebundene, jederzeit abrufbare Mandate,
- Permanente Anwendung des Rotationsprinzips der Funktionen und Unentgeltlichkeit derselben, oder aber wenigstens absolute Lohngleichheit,
- Möglichst häufige Sitzungen der allgemeinen Vollversammlungen.

2 - Anstatt eines die gesamte Verwaltungsarbeit des gesellschaftlich-öffentlichen Lebens verrichtenden Staates (was nur scheinbar seine hauptsächliche, tatsächlich aber eine zweitrangige Aufgabe im kapitalistischen System ist), EINE GANZHEITLICHE SELBSTVERWALTUNG IHRES ALLTÄGLICHEN LEBENS DURCH DIE ARBEITER-PRODUZENTEN.

Die Stärke jeder staatlichen Verwaltung bzw. Bürokratie beruht einerseits zwar auf machtpolitische Gründe, die selbst Folgen sozio-ökonomischer Faktoren sind, aber auch auf den teils angenommenen bzw. gewollten, teils erzwungenen Verzicht der Verwalteten, was nicht vergessen sein sollte. Bricht eine Revolution aus, welche die sozio-ökonomischen Verhältnisse verändert und den Massen die Gelegenheit gibt, ihre spontane Initiative, ihre Unternehmungslust und IHRE ORGANISATORISCHEN FÄHIGKEITEN autonom in Kraft und Gang zu setzen, so wird man schnell merken, was für eine riesige Luftblase das ganze Verwaltungsgebäude war.

Jede Kollektivität soll ihre "Verwaltung" - die praktische Organisation ihrer Arbeit und ihres gesamten Lebens in eigener Hand und Regie nehmen. In jeder Revolution sind die hervorragenden und "plötzlich auftauchenden" (°°) praktischen Eigenschaften der Massen anerkannt und gelobt worden, die tatsächlich fast immer unter den schwierigsten Umständen und den furchtbarsten Opfern wahre "Wunder" geleistet haben.

Ein grosser Teil der Erfolgschancen jeder Revolution liegt unseres Erachtens sogar darin, dass diesen Qualitäten einen vollkommen freien Lauf gewährt wird. Ein Schlüssel dafür ist, DASS DIE SPONTANEITÄT SICH SELBST ZUR SELBSTVERWALTUNG ZU ORGANISIEREN WEISS. Die bewussten Revolutionäre können und müssen dabei raten und helfen, indem sie mit den Massen und innerhalb derselben mitmachen, was einer Partei und den Mitgliedern einer Partei sogar, die als solche auftreten, unmöglich ist. Wie könnte wohl ein Leninist, dessen ganze politische Bildung und Praxis in einer jeder Autonomie entgegengesetzten und feindlichen Richtung vor sich ging, jetzt einmal den Arbeitern auf den Wege der Lehre und Verwirklichung ihrer Autonomie helfen ?

Die Bolschewiken behaupten, man könne den Klassenfeind nur mit seinen eigenen Waffen schlagen und sie haben Recht: der kapitalistischen Gewalt muss heute schon und während der Revolution mit der Gegengewalt der Arbeiterklasse geantwortet werden. Behaupten sie aber ferner, wir seien unrealistische Träumer, weil wir dasselbe bei der "Staatsfrage" nicht anerkennen wollen, da werden

---

° Wer die Flucht ergriffen hat, ist Konterrevolutionär ; wer zu Hause bleibt, darf es tun und nicht gefragt werden ; wer sich seiner Stimme enthält, darf es tun, sich aber den beschlossenen Bestimmungen fügen. Bei solchen Vollversammlungen werden die bewusst sabotieren wollenden und dafür hingekommenen bestimmt in der Minderheit sein u. bleiben, solange wenigstens die Revolution lebendig weiter u. nach vorne geht. Im allgemeinen suchen lieber Saboteure eine ihnen viel sichere u. günstigere Zuflucht in den bürokratischen u. technischen Apparat, wenn nicht sogar (u. sofort) in "der" Partei !

°° Als ob wir nicht seit jeher wussten, wie das kapitalistische System jeden Tag bei jedem Menschen, von den Schulbanken zur Pensionierung (um den Familienrahmen beiseite zu lassen), jede Schöpfungs-u. Entwicklungsmöglichkeit unterdrückt u. in Keim schon erstickt ! Kein "Wunder" also, wenn die Massen sich

...

ZWEIERLEI WIRKLICHKEITEN MEHR ODER WENIGER ABSICHTLICH VON IHNEN VERWECHSELT, und zwar :

- die Zerstörung der alten Welt und ihrer Vertreter und
- der Aufbau der neuen Welt,

beide Handlungen, welche Politiker, die so gerne zwischen den verschiedenen geschichtlichen "Phasen" unterscheiden, als verschieden erkennen sollten.

Dass beide Aufgaben während einer mehr oder weniger langen Revolutionsperiode gleichzeitig zu bewältigen sind, ist uns klar ; das besagt noch nicht, sie seien gleicher Natur und deswegen weigern wir uns, sie mit denselben Mitteln anzupacken.

Um die Konterrevolutionäre und alle sich zweifelsohne nicht ohne weiteres für geschlagen haltenden Feinde unschädlich zu machen, müssen sich die Massen bewaffnen und zu jeder Zeit bereit sein, zu kämpfen : das ist wohl eine unter ihren revolutionären Aufgaben. Wenn es aber darum geht, ihre eigene, nunmehr freie Gesellschaft selbst zu organisieren (unter Ausschluss jeden Ausbeuters und jeden Herrschers) und ihr eigenes, von nun an immer mehr befreites Leben selbst zu gestalten, d.h. es zu lernen und zu praktizieren, bei der Lösung jedes organisatorischen Problems frei-selbständig zu denken und zu handeln, wie sollten sie zu autoritären Institutionen, zu Zwangsmassnahmen und Herrschaftsmodellen zurückgreifen ? (°)

Die Arbeiter sollen sich bewusst alle Mittel geben und von allen Mitteln selbständig Gebrauch machen : Waffen und Zwangsmassnahmen zur Verteidigung gegen ihre gestrigen, nicht aufgebenden Klassenfeinde sowie gegen alle eventuelle neue Herrscher, schöpferische Initiative und freie Selbstbetätigung zur Organisation und Aufbau ihrer Gesellschaft.

Was mit den hergebrachten politischen Parteien und Organisationen geschehen soll, ist für uns klar. In der kapitalistischen Gesellschaft sind sie die Vertreter der Interessen der verschiedenen Klassen bzw. Klassenfraktionen und Bevölkerungsschichten (°°). In der verwirklichten anarchistischen (d.h. klassenlosen) Gesellschaft wird es folglich keine Parteien oder getrennte politische Organisationen mehr geben.

Während der Periode, in der die Revolution gegen seine Feinde zu kämpfen haben wird, um sich zu behaupten und die anarchistische Gesellschaft folglich nicht vollkommen, sondern nur bruchstückweise und zwar fortschreitend, aber mit einem mehr oder weniger schnellen Tempo, verwirklicht sein wird, hängt das unvermeidliche "Absterben" derselben eben vom Verwirklichungsgrad der anarchistischen Gesellschaft. Zwangsmassnahmen (Verbot, Freiheitsentzug der Mitglieder, Unterdrückung jeder Art) werden auf jeden Fall die selbständig handelnden Massen nur gegen die politischen Organisationen ergreifen, die bekanntermaßen offene Feinde der Revolution sind und es praktisch beweisen - also die faschistischen und rechtsextremistischen Vereine z.B. - oder sich als solche im Laufe der Revolution entlarven, indem

---

... stark und aktiv betätigen, sobald sie endlich eine Gelegenheit, sich auszudrücken, und zumal unter revolutionären Umständen, bekommen.

° Solche Mittel sind natürlich erst dann theoretisch gerechtfertigt und zu gebrauchen, wenn man beim Aufbau der neuen Gesellschaft die Massen (egal aus welchen Grund) nicht selbständig walten lassen, sondern sie bevormunden und leiten will. Aber NUR IN DIESEM FALL : genauso logisch wie die Bolschewiken also wollen wir für unsere verschiedenartige Auffassung des revolutionären Aufbaus ANDERE MITTEL auch anwenden.

°° Was ihre Praxis anbelangt, so lässt sie sich am besten als die spezialisierte Tätigkeit ihrer Führer, Führungsgremien und Kader definieren, die aus der heutigen ORGANISIERTEN PASSIVITÄT ihrer "Militanten" die Unterdrückungskraft ihrer zukünftigen Macht schon heute schöpfen. Das soll selbstverständlich in anarchistischen Organisationen weder heute noch morgen praktiziert werden.

sie sich als konterrevolutionär erweisen oder ins Lager der Konterrevolution hinüberlaufen. Was die anderen betrifft, meinen wir, dass sie, auch wenn sie andere Auffassungen über die Revolution als die unseren vertreten und sogar in ihrer Praxis anwenden, sich frei betätigen dürfen und sollen. Ist

- erstens jede Möglichkeit "zur Macht" zu gelangen (einen neuen Staat zu schaffen) sowohl sozio-ökonomisch wie politisch abgeschafft worden und bleibt sie so,
- verschmälert sich zweitens jeden Tag mehr die Basis der ökonomischen Macht der früheren herrschenden Klasse (°),
- und machen im Gegensatz dazu jeden Tag die revolutionären Massen Fortschritte bei der Organisation ihres gesellschaftlichen Lebens, d.h. zugleich bei der Verstärkung ihrer Kräfte, indem sie dabei bewaffnet und wachsam bleiben,

dann sind wir davon überzeugt, dass die herkömmlichen Parteien und politischen Organisationen nur noch ein sehr kurzes Leben vor sich haben werden.

3 - <u>die anarchistische Gesellschaft</u> :

a) Grundprinzipien :

Als klassenlose, freiheitlich-sozialistische Gesellschaft wird die anarchistische Gesellschaft von den wirtschaftlichen Grundsatz durchorganisiert " jeden nach seinen Bedarf, von jeden nach seinen Kräften".

In den beiden Prozessen der Produktion und der Konsumtion bedeutet das praktisch, dass die Arbeitskraft jedes Einzelnen zum Gemeineigentum wird, indem jeder zur gesellschaftlichen Produktion nach seinen Fähigkeiten beisteuert und dafür an den Ertrag derselben nach seinen Bedürfnissen teilnimmt. Je nach den erreichten Grad der revolutionären Verwirklichung wird jeden (°°) einen gleichen Lohn für eine gleiche Arbeitszeit (die sofort und möglichst stark verkürzt sein muss) oder einfach Bestätigungsscheine derselben gegeben, die ihm zunächst als "Zahlungsmittel", dann als blosser Erfüllungsbeweis des immer noch notwendigen gesellschaftlichen Arbeitsquantums erlauben, seinen persönlichen bzw. Familienbedarf zu decken. (°°°)

Gesamtgesellschaftlich gesehen, bedeutet dann das, dass die Wirtschaft <u>SICH VON EINER PROFIT-UND LEISTUNGS - WIRTSCHAFT IN EINE REINE BEDARFSWIRTSCHAFT</u> umwandelt hat, deren beide Polen die <u>BEDARFSFESTSTELLUNG</u> auf der einen und die <u>BEDARFSDECKUNG</u> auf der anderen Seite sind.

Daraus folgt :

- erstens, dass wir Anarchisten absolut nicht gegen eine planmässige VERWALTUNGSORGANISATION der Produktion (und der Verteilung) durch einen GESAMTWIRTSCHAFTSPLAN sind, dessen Notwendigkeit wir erkennen. Primär aber müssen bei seiner Herstellung die von jeder Basiskollektivität - ob Dorf, ob Fabrik, ob Büro, ob Schule oder Universität - selbständig und frei herausgearbeiteten und festgestellten Möglichkeiten

---

° Wir wollen hier realistisch in Betracht ziehen, dass sie nicht ganz "mit einen Schlag", von einen Tag zum folgenden praktisch abgeschafft werden kann.

°° Was natürlich eine totale Gleichheit zwischen den Geschlechtern, den Altersstufen u. den Arbeitskategorien ("geistige" u. "körperliche") impliziert.

°°° Die interessantesten Beispiele einer Organisation in diesen Bereich (Abschaffung der Lohnarbeit, Verteilung usw) sind in der Geschichte der spanischen, anarchistischen Kollektivitäten während des ersten Jahres der Revolution zu suchen. Bei aller Spontaneität u. Vielfältigkeit der Methoden, die von radikalsten, "naivsten" Dorfkommunismus bis zur hochentwickelten, rationalisierten, branchenmässigen Sozialisierung reichen, bleiben für uns 1. die geschichtlich bewiesene Tatsache der Verwirklichungs- und Funktionierungsmöglichkeit und 2. das Grundprinzip heute noch (und morgen) wichtig.

und Bedürfnisse sein, deren statistische Koordinierung horizontal vor sich zu gehen hat.

Primär müssen die durchdiskutierten, zusammengeworfenen und beschlossenen Vorschläge (°) der revolutionären Kollektivitäten, die aus der genauen, praktisch-technischen Kenntnis ihrer Lage (Kapazitäten und Mängel) besser als alle Bürokraten zusammen wissen, zum Ausdruck und zur Verwirklichung kommen. Nur solche verbessernde, zu Veränderungen führende Gegenvorschläge und Massnahmen können angenommen werden, die aus den anderen, genau so frei und selbständig, sachlich diskutierenden Kollektivitäten gemacht worden sind. Erst dann und nur daraus kann ein für alle, allgemein verbindliche und von der überregionalen Vollversammlung der Delegierten aller Kollektivitäten beschlossene Plan entstehen.

- zweitens, dass die gesamte Wirtschaft dadurch allgemein UNGEHEUER VEREINFACHT WIRD. Wenn kein Konkurrenzkampf mehr herrscht, wenn nur nach den tatsächlich vorhandenen, menschlichen Bedarf (und nicht mehr nach künstlich geschaffenen Bedürfnissen manipulierten Konsumenten) kalkuliert und produziert wird, ist das nur eine selbstverständliche Folge (°°)

Parallel muss gesagt werden, dass wir Anarchisten auch keine Gegner von wirtschaftlichen Umgruppierungen und sonstigen Mitteln zur Vereinfachung der Produktion sind, wie die Abschaffung von überflüssig gewordenen Fabriken, Zusammenschmelzung und Konzentration kleinerer in ein einziges, grösseres Unternehmen usw im Namen einer idealistisch verstandenen "individuellen Freiheit". Wo keine Ausbeuter, keine Klassen aber im Gegenteil Selbstverwaltung freier Arbeiter herrschen, können solche Massnahmen nur nutzbringend für die Produzenten selbst sein. Die Freiheit verstehen wir in der Tat, im Gegensatz zu allen ihren kleinbürgerlich-idealistischen Auffassungen, mit Bakunin als "eine äusserst soziale Sache, weil sie nur in der Gesellschaft und nur in der strengsten Gleichheit und Solidarität aller verwirklicht werden kann". (°°°)

b) Mittel :

Die anarchistische Gesellschaft fängt am ersten Tag der Revolution an, nicht etwa in den unrealistischen Sinnen dass sie fix und fertig dann schon da wäre, aber

dass sie auf irgendein unbestimmtes, zukünftiges Termin nicht aufgeschoben wird,

dass mit ihrer Verwirklichung sofort angefangen wird,

INDEM SICH DIE REVOLUTIONÄREN MASSEN ALL DIE MITTEL GEBEN, D.H. NEHMEN, BEHALTEN UND WEITERENTWICKELN, SICH AN DIE AUFGABE IHRES AUFBAUS ZU MACHEN.

° Bei der Diskussion über den uns hier immer wieder gemachten Vorwurf der Utopie wegen "Zeitverschwendung" ("Wie werden die Leute so viel Zeit zum Durchdiskutieren haben"? -"Es wird also nur diskutiert, dann geht die Produktion kaputt !" usw) und "Unrealisierbarkeit" sollten folgende Tatsachen besonders in Rechnung gezogen werden :

- die tägliche Arbeitszeit KANN in unseren Ländern und MUSS bei einer Revolution stark verkürzt werden, OHNE SCHADEN FÜR DIE GESAMTPRODUKTION (60% der gegenwärtigen "Arbeitszeit" dienen der Systemerhaltung und nicht der Bedarfsbefriedigung) ;
- die weiter unten behandelte ("zweitens..."), für eine Bedarfswirtschaft charakteristische Vereinfachung der Produktion;
- die Beteiligung u. Mitwirkung von Spezialisten u. Fachleuten, die dazu beitragen, dass die Diskussionen möglichst sachlich bleiben ;
- das in einer Revolution tatsächlich in den revolutionären Massen vorhandene Gefühl, für sich selbst zu arbeiten u. folglich es am besten u. praktischsten tun zu müssen.

°° Wo die Ware nicht mehr herrscht, kommt der Gebrauchswert auch wieder in die erste Linie, mit seiner hauptsächlichen Begleitsform : der Qualität, anstatt der Quantität.

°°° BAKUNIN, in "Gott und der Staat" (1871)

Welche sind jetzt diese Mittel ? Alle herkömmliche, "nachtpolitische" Mittel fallen weg ; von den beiden Hauptmitteln der autoritären Sozialisten -Staat und Partei - halten wir nichts. Wie soll also die Gesellschaft von den selbständigen Massen organisiert werden ?

Eine beträchtliche Richtung der sozialistisch-anarchistischen Bewegung, DIE ANARCHO-SYNDIKALISTISCHE (°), wollte die anarchistisch gesinnten, gebildeten und geübten Gewerkschaften als vorrevolutionäre Muster einer anarchistischen Organisation zunächst, als Kernpunkte und Träger des Neubaues der anarchistischen Gesellschaft nach dem Ausbruch der Revolution haben.

Eine solche, in ihren Hauptzügen richtige und theoretisch fundierte Auffassung muss aber jetzt realistisch betrachtet werden, d.h. nach den hiesigen und heutigen Verhältnissen geprüft werden.

In allen spätkapitalistischen, hochentwickelten Ländern haben wir mit sogar "mächtigen" Gewerkschaften zu tun, die aber in keiner Weise den obengenannten Schema entsprechen. Entweder sozial-demokratische oder "kommunistische", auf keinen Fall anarchistisch "gesinnte, gebildete und geübte", die wir auch schnell genug andererseits "umfunktionieren" könnten. (°°) Wir haben sogar schon gesagt, wie wir sie eben für konterrevolutionäre Institutionen halten und folglich denken, dass die Revolution sich heute nur gegen sie machen lässt. (°°°)

Aus den heutigen, allgemeinen Entwicklungsniveau sowohl der kapitalistischen Gesellschaft wie der Arbeiterbewegung passend und deswegen immer noch gültig halten wir die 3 Organisationsformeln und das 1 Aufbaumittel einer anarchistischen Gesellschaft, die wir jetzt zum Schluss der Reihe nach kurz behandeln wollen.

A - <u>DIE VERGESELLSCHAFTUNG</u> :

Im Gegensatz zur bolchewistischen Verstaatlichung besteht die Vergesellschaftung darin, dass das neue Gemeineigentum an alle Produktionsmittel in die Hände der gesamten Gesellschaft - und nicht des Staates geht und bleibt.

Der erste Schritt der Vergesellschaftung geschieht immer spontan bei den Revolutionsausbruch : die Arbeiter, Bauern, Lohnabhängige und Werktätige, kurz die revolutionären Massen bemächtigen sich ihres Arbeitsplatzes und ihrer Produktionswerkzeuge (Fabriken, Werkstätte, Laboratorien usw) und besetzen sie. In Fall einer günstigen Weiterentwicklung geht diese erste Phase sofort in die zweite : Wieder-in-Gang-setzen und Leitung der produktiven Arbeit durch die Arbeiter selbst und für sie selbst.

Die anarchistische Organisation dieses spontanen Anfangszustandes besteht dann einfach darin, dass die von den revolutionären Arbeitern besetzten und angeeigneten Mittel als ihr Eigentum erklärt und als solche verwaltet werden, so dass <u>JEDE BETREFFENDE KOLLEKTIVITÄT ALS EIN SOZIO-ÖKONOMISCHES GANZE ZUGLEICH EIGENTÜMER UND VERWALTER DERSELBEN IST UND BLEIBT</u>.

° Die z.B. die Grundlage (CNT) u. die Stärke der anarchistischen Bewegung in Spanien war u. während der Revolution ihre Gültigkeit bewiesen hat.

°° Was wir auch nicht wollen (wie wir keine "rein anarchistische" Gewerkschaft jetzt bilden wollen), weil wir eben der Meinung sind, dass es andere Wege gibt, wie die französische Mai-Revolution es gezeigt hat.

°°° Was noch einmal nicht bedeuten soll, dass wir alle Gewerkschaftsmitglieder für Konterrevolutionäre halten !

B - DIE SELBSTVERWALTUNG :

Es gelten für sie im allgemeinen wie in jeden einzelnen Fall die oben erwähnten Bestimmungen über Allmächtigkeit der jeweiligen Vollversammlungen, Wählen, Mandate usw ...

In den Begriff sowohl als in der Praxis der Selbstverwaltung finden wir die beiden alten anarchistischen Grundsätze der SELBSTHILFE und der GEGENSEITIGEN HILFE zugleich von ihrer etwas moralisch-idealistischen Hülle befreit und eng auf einmal wieder verbünden. In einer sich von der lokalen bis zur überregionalen Ebene selbstverwaltenden Kollektivität ist selbstverständlich die eigene fortschreitende Selbstverwaltung (anders gesagt, die persönlich-individuelle Emanzipation) Bedingung und Bürgschaft der harmonischen Weiterentwicklung der allgemein-kollektiven Selbstverwaltung.

Diese individuelle Emanzipation ihrerseits wird nun von Fortbestehen und von der siegreichen Entwicklung der Revolution, d.h. des Aufbaus der anarchistischen Gesellschaft unterstützt, begünstigt und gefördert. Erst durch dieses permanente, dialektisches Spiel der beiden bisher entgegengesetzten und scheinbar unversöhnlichen "Kategorien" Individuum und Gesellschaft im Rahmen der revolutionären alltäglichen, libertären Tätigkeit wird die Freiheit im Sinne der Bakuninschen Formel (°)möglich. Jenseits jeder Trennung und über die subjektive Radikalität lässt sich die Einheit wiederfinden, so dass jeder Mensch dann endlich gerechtfertigt sagen kann :"Jetzt kann ich etwas für die anderen, weil sie eben etwas fur sie selbst können".(°°)

"Denn schliesslich", um bei Bakunin zu bleiben, "wenn man nicht in die freiheittötende Fiktion, dass der Staat das Gemeinwohl vertrete, verfallen will, die stets auf die systematische Opferung der Volksmassen gegründet ist, muss man anerkennen, dass kollektive Freiheit und kollektives Wohlbefinden nur existieren, wenn sie die Summe der Freiheit und des Wohlbefindens der Individuen darstellen".

C - DER FODERALISMUS :

In Gegensatz zum Zentralismus soll er die von Marx beschworene "freie Assoziation" der Produzenten verwirklichen.

Die sich konzentrisch (Ortschaft, Region, überregionale Ebene) entwickelnden Strukturen der anarchistischen Gesellschaft zielen besonders darauf, jeden organisierten Ganzen die möglichst grosse Bewegungs-und Entwicklungsfreiheit zu gewahren, was unseres Erachtens nur durch Koordination und nicht durch Subordination zu erreichen ist.(°°°)

...

D - DAS AUFBAUMITTEL : DIE RÄTE :

In der Pariser Kommune sah damals Marx die "endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte"(und nannte sie dann die "Diktatur des Proletariats"). Wir machen keine

---

° "Nur dann bin ich wahrhaft frei, wenn alle Menschen, die mich umgeben, Männer und Frauen, ebenso frei sind wie ich" (in "Gott und der Staat")

°° Sicher rühmten Marx u. Engels im "Kommunistischen Manifest" diese "Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist", aber ihre Anhänger haben sie bisher beileibe nicht herbeigeschafft ! Wir sind im Gegenteil der Meinung, dass sie nicht in der Zukunft der endlich erreichten "kommunistischen Gesellschaft", sondern unmittelbar mit den Ausbruch der Revolution anzufangen ist.

°°° Die besten Beispiele einer solchen, praktischen Verwirklichung der föderalistischen Struktuierung der Gesellschaft wären noch einmal bei der spanischen Revolution zu finden. Dieser besonders schlecht bekannten Seite der anarchistischen Bewegung (es ist natürlich viel mehr geschrieben worden über die Anarchisten als "Bombenwerfer" und "Bandenführer" !) wollen wir ein Heft dieser M.A.D.-Reihe widmen.

solche Trennung zwischen der "politischen Form" und der ökonomischen, revolutionären Umwandlung, sondern denken, dass beide Elemente in einen einzigen revolutionären Organ zu vereinigen sind, und zwar in den Räten.

Nicht nur diesen unersetlichen Vorteil haben sie, spontane Erscheinungen der Arbeiterselbstverteidigung und Zusammenbildung zu sein, (also mit den Parteien ursprünglich nichts zu tun zu haben), die bei jeden revolutionären Ausbruch dieses Jahrhunderts wieder aufgetaucht sind (also ein unwiderlegbarer Teil des Bewusstseins der Arbeiterklasse) sondern auch sozusagen die beste Verwirklichungsform einer anti - staatlichen Allmacht der revolutionären Massen darzustellen.

Als Organisationskeime derselben und ihrer Gesellschaft müssen sie in der Tat alle Mittel in ihren Händen jedesmal konzentrieren : die "politischen" (Verteidigung, d.h. Bewaffnung und Aufsicht bis zum bewaffneten Kampf) sowie die sozio-ökonomischen (Aufbau, Verwaltung, Organisation). Sie sind nichts anderes als die überall sich alle Mittel der Selbstorganisation und Verwaltung ihres eigenen Lebens gebenden und gleichzeitig nutzenden ALLGEMEINEN VOLLVERSAMMLUNGEN DER ARBEITERMASSEN.

Über sie muss nichts vorhanden sein, nur neben ihnen alle anderen, gleichberechtigten, koordiniert funktionierenden Räte : nur so kann die Wiedergeburt unerwünschter sozialen Gebilde wie Klassen, Staaten usw verhindert werden.

Deswegen rufen wir nicht nur "Alle Macht den Räten !" auf, so wie bekanntermaßen Lenin und die Bolchewiken auch gerufen haben, bis sie die Räte unfunktionieren konnten, sondern kämpfen wir hier und heute schon für ihre Entstehung und ihre unaufhörliche Entwicklung auf den Wege der anarchistischen Gesellschaft.

Es sind folgende, weitere Hefte in der MÄD-Reihe vorgesehen :

- Gewerkschaften und "Gewerkschaftsfrage",
- Über die Kommunikation,
- Bolchewismuskritik,
- Die Kollektivierungen in der spanischen Revolution,
- Texte aus der Situationistischen Internationale,

usw usf ...

Themenvorschläge sowie Beiträge von Genossen bzw. Gruppen sind nicht unerwünscht

kontaktadresse : p. gallissaires,
2 hamburg 74, Lillstedter hauptstr. 49 - tel. 732 84 85

Föderation Neue Linke-Kollektiv Hamburg